

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Inserate 1/4 Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

## Amtliches.

Berlin, 30. Juni. Se. Majestät der König haben den Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen, königliche Hoheit, zum Ehrenritter des Johannisordens zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdi geruht: Dem General der Infanterie zur Disposition von Dankbahr, bisher Gouverneur von Königsberg, das Kreuz der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern, und dem General-Lieutenant zur Disposition Baron von Vietinghoff, genannt Scheel, bisher Kommandeur der 2. Division, den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und den Privatdozenten und Licentiaten der Theologie Dr. C. F. W. Feld in Bittich zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität zu Breslau zu ernennen.

Der durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Karl von Preußen, königliche Hoheit, haben den nachgenannten Ehrenrittern des Ordens: dem Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen, königliche Hoheit, dem Landrath und Landschafts-Direktor a. D. Karl Hans Friedrich Freiherrn von Malsahn auf Vollratsruhe bei Teterow in Mecklenburg, dem Rittmeister der Garde-Landwehr-Kavallerie Volko Grafen zu Stollberg-Wernigerode auf Schlemmin, Kreis Franzburg, dem Major a. D., Mitglied des Herrenhauses August Grafen von Logau und Altdorf auf Neuthau, Kreis Sprowitz, dem Geh. Ober-Regierungsrath a. D. und Rittergutsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses Karl Adolph Ernst Freiherrn von Münchhausen auf Straußfurt, Kreis Weisenau, dem Oberstlieutenant a. D. und Viehhauptmann Alexander Friedrich Franz von Vorstell auf Groß-Schwarzlosen, Kreis Stendal, dem General-Landschafts-Direktor für Ostpreußen Emil Karl Ferdinand Grafen von Kanitz auf Bodangen, Kreis Preußisch-Holland, dem Kreisdeputirten und Rittergutsbesitzer Albert Otto Rudolph von Burgsdorf auf Hohenjäger, Kreis Lebus, dem Landschafts-Direktor Hermann von Weiher auf Biesig, Kreis Lausenburg, dem Premierlieut. a. D. und Rittergutsbesitzer Eugen Karl Heinrich von Kastrow auf Palzig, Kreis Bittichau, dem Standesherrn Wolfgang Grafen und Herrn zu Castell-Rüdenhausen zu Rüdenhausen in Bayern, dem Kammerherrn, Schlosshauptmann von Schwedt und Landrath des Kreises Angermünde Georg Friedrich Adolph Alexander von Buch auf Schloss Stolpe, Kreis Angermünde, dem Major und Bataillons-Kommandeur im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, Ernst von Krosigk, dem Hauptmann a. D. und Landschafts-Direktor Alexander Theodor Paul Konrad Freiherrn von Redlig und Neukirch auf Bickelwitz, Kreis Glogau, dem Oberstlieutenant und Hof-Vizepräsident, a. D. Eduard Frhrn. Blesse, v. Tiefenhausen auf Weisenau bei Riga in Livland, dem Kammerherrn, Hofmarsch. Sr. Maj. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Richard von Meyerind zu Berlin, dem Kammerherrn und Landrath des Kreises Osterburg Friedrich Grafen von der Schulenburg-Hohenberg auf Hohenberg, Kreis Osterburg, den Appellationsgerichts-Vize-Präsidenten Adolph von Brauditsch zu Stettin, den Landrath des Kreises Firschberg und Rittergutsbesitzer Hugo Friedrich Leo von Graevenitz zu Graeben, den Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Albert Grafen von der Schulenburg, auf Schloss Fiehe, Kreis Gammeln, den Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Johann Rudolph Herrman von Wiegelen, auf Ritscher bei Borna im Königreich Sachsen, den Fürsten von Bles, Hans Heinrich XI. Grafen von Hochberg, Freiherrn von Fürstenstein Durchlaucht, den Kreisdeputirten Adolph Carl Ludwig Hans von Gadow, auf Hugelisdorf, Kreis Franzburg, dem Oberst a. D. und Rittergutsbesitzer Adalbert Hugo von Endevoort, auf Neuhaus bei Schwere in der Wartbe, den Oberst-Lieutenant z. D. und Führer des 2. Aufgebots 1. Bataillons (Görlitz) 1. Niederschlesischen Landwehregiments Nr. 6. Carl Herrmann Red von Schwarzbach, zu Warmbrunn, dem Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Alfred Christoph von Tettau, auf Tolsk, Kreis Preußisch-Golau, dem Oberst und Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion Heinrich Carl August von Schweinitz, dem Delegirten des sächsischen Adels Alexander Woldemar von Köwitsch von Wenar, auf Klauen bei Riga, dem Oberstlieutenant z. D. August von Thümen, zu Berlin, dem Landrath a. D., Mitglied des Herrenhauses Carl Ernst Wilhelm von Waldau, auf Steinbühl, Kreis Saagitz, dem leitenden Ritter der Genossenschaft des Johanniter-Ordens im Königreich Sachsen Heinrich XV. Prinzen Reuß-Röhris, Durchlaucht, auf Klipphausen im Königreich Sachsen, dem General-Lieutenant a. D. Philipp Theodor Grafen von Rittichau, zu Berlin, dem Rittmeister a. D. Ernst Eölen Herrn und Grafen zur Lippe-Biekerfeld-Weißenfeld, zu Berlin, dem Landesältesten Conrad Bernhard Carl von Prittwitz und Gaffron, genannt von Kreckwitz, auf Schloss Hennerdorf, Kreis Reichenbach, dem Kaiserlich-königlich-österreichischen Rittmeister in der Armee, Johann Rudolph Färchtegott Grafen von Bepvelin zu Stuttgart, dem Rittergutsbesitzer Johann Friedrich Eduard von Alvensleben aus dem Hause Hedekin, auf Hobbis, Kreis Rothenburg, am 24. dieses Monats den Ritterschlag und die Investitur erteilt.

Der Rechtsanwält und Notar Noekler in Schwes ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in D. Krone, unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Der bisherige Kreisrichter Taube in Lobau ist zum Rechtsanwält bei dem Kreisgericht in Schwes und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schwes, ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Balleke in Baldenburg ist zum Rechtsanwält bei dem Kreisgericht in Marienburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tegenhoff, ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Loewenhardt in Tuchel ist zum Rechtsanwält bei dem Kreisgericht in Flatow und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Flatow, ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Wegel in Berent ist zum Rechtsanwält bei dem Kreisgericht in Marienburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stubm, ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Preuschoff in Flatow ist zum Rechtsanwält bei dem Kreisgericht in Fr. Stargardt und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berent, ernannt worden.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, Mittwoch 29. Juni, Nachmittags. Nach einem dem „Dresdner Journal“ aus London zugegangenen Telegramm haben sich die deutschen Bevollmächtigten eine Entgegnung auf das in der letzten Sitzung der Konferenz mitgetheilte unvollständige und einseitige Resumé der Konferenzverhandlungen vorbehalten.

London, Mittwoch 29. Juni, Nachmittags. Der

Dampfer „Edinburgh“ ist in Cork mit Nachrichten aus New-York vom 18. d. eingetroffen. Nach denselben befand sich die ganze Armee Grant's auf dem südlichen Ufer des James-Flusses.

Der Unionsgeneral Smith hatte die Hauptvertheidigungslinie der Stadt Petersburg (südlich von Richmond) eingenommen. Nach einem Gerüchte hätte er am 16. Petersburg selbst erobert. Die Eisenbahn zwischen Richmond und Petersburg soll zerstört sein.

Bei Abgang der Post notirte man Gold-Agio 95 1/8, Wechsel auf London 215 1/2.

## Der Nord- und Ostsee-Kanal.

I.

Der mit der vorläufigen technischen Prüfung des Kanal-Projekts beauftragte Geheime Baurath Klenke hatte nicht Kiel, sondern Eckernförde für den geeignetsten Mündungsort erklärt. Jetzt hat sich in Kiel ein Special-Komitee gebildet, welches den von früher her mit den Kanal-Projekten vertrauten Wasserbaumeister Christensen zu seinem praktischen Beirath berufen hat. Die Kieler werden versuchen, mit seiner Hilfe nachzuweisen, welche Vorzüge ihre Stadt vor Eckernförde bietet, daß die Wasserhaltung des Kanals Kiel-Brunsbüttel, die Dimension und die Zahl der Schleusen dieselbe, die Speisung aber noch günstiger ist, und was wesentlich in Betracht kommt, die Kosten der fortifikatorischen Arbeiten für den Kriegshafen sich sehr mäßig stellen. Man könnte freilich, meint der Kieler Korrespondent der „Bresl. Ztg.“, Eckernförde bloß als Ausgangspunkt des Handelskanals betrachten und bei Kiel den Kriegshafen belassen wollen, allein eine gesicherte Kommunikation zwischen Kiel und Eckernförde würde dann nur möglich sein, wenn von dort geradezu durchs Land ein neuer Kanalar nach der Kieler Bucht gebaut würde. Während der Kieler Hafen die vorzüglichste Innen- und Außenrheide bietet, ist die Eckernförder Außenrheide bei Ostwind durchaus nicht sicher, und bei schlechtem Wetter würde als Zufluchtsstätte die durch ihre enge Einfahrt kaum sicher zu erreichende Innenrheide des windebyer Noer gelten müssen. Letzteres hat Drackwasser und ist deshalb als Winterhafen für die Kriegsmarine wenig zu empfehlen, wenn auch sein hoher Werth für die Werftanlagen etc. nicht zu verkennen ist. Die durchgehende bedeutende Tiefe der Kieler Bucht mit ihrer für Befestigungen vorzüglich geformten Umgebung bietet indeß völlig ausreichende Belegenheiten für Marine-Etablissemens. Dazu sind die Erfahrungen über die geringe Dauer des Winterereises durchaus befriedigend, wenngleich der offene Eckernförder Busen in dieser Hinsicht Vorzüge haben mag, die aber wegfällig werden, sobald das windebyer Noer als Winterhafen benutzt wird. Schwerlich wird übrigens das Gutachten des Geh. Bauraths Klenke, welches nur auf einer sehr kurzen, also selbstverständlich oberflächlichen Lokaluntersuchung beruht, von vornherein als maßgebend aufgestellt werden sollen.

Es wird unzweifelhaft noch eingehender Untersuchungen einer technischen Kommission bedürfen, der inzwischen das Material vorzubereiten ist. Einen Beitrag dazu hat bereits der Konsul Sturz (in seiner Broschüre: der Nord- und Ostsee-Kanal durch Holstein. Berlin 1864 bei Mitscher und Köstel) geliefert. Er empfiehlt von vorn herein, mit dem Gelde nicht zu knickern, sondern ein großartiges Werk, das für alle Zeit ausreicht, durchzuführen. Da der Kanal unfehlbar die Wasserstraße für die Schiffe von 250 Millionen Europäern und Amerikanern werden müßte, eine Zahl, die hauptsächlich durch die reizend schnelle Zunahme der Bevölkerung Nordamerikas und das Hereinziehen neuer Völker in den Weltverkehr in drei Jahrzehnten um weitere 100 Millionen gestiegen sein werde, so müßte der Kanal in entsprechenden Verhältnissen angelegt werden.

Was die Lage des Kanals anbetreffe, so sei als gewiß anzunehmen, daß ein im Norden Holsteins oder im Süden Schleswigs hergestellter neuer Kanal oder auch eine möglichste Erweiterung des bestehenden Eiderkanals zwar von hoher Bedeutung für die beiden Herzogthümer sein würde, aber den Anforderungen an eine allgemeine Weltstraße nicht genügen könne, erstens wegen der zu nördlichen Lage und des dadurch entstehenden Zeitverlustes für Schiffe aus der Ostsee nach dem englischen Kanal und umgekehrt, welche fast drei Viertel der Tonnenzahl aller durchpassirenden Schiffe bilden würden; zweitens wegen der sowohl auf der Ostseite, als auf der Westseite vorliegenden Inseln und Klippen und der gefährlichen, unaufhörlich wechselnden Sandbänke und Matten der Westküste, die tiefschwebende Schiffe, wie sie der große Weltverkehr erfordert, nie zulassen werden; drittens und besonders aber, weil die natürliche Beschaffenheit Schleswigs eine, wenn auch nicht bedeutende Anzahl von Hebeschleusen erfordere. Was insbesondere den Eiderkanal anbelange, so sei die Aufseglung bei Eiderstadt sehr leicht (nur 16 bis 18' tief) und führe außerdem durch ein über zwei Meilen langes Untiefengebiet, dessen Tonnen dreimal im Jahre gewechselt werden müssen; von da bis zur Elbmündung sei nur noch eine Durchfahrt, die des Mielestroms, eigentlich zwar eine doppelte, der Norder- und Süderpieg genannt, doch auch diese habe nur 18 bis 20' Tiefe und verwehre also bei Ebbe den tiefer gehenden Schiffen das Einlaufen. Durch eine Hebeschleuse würden die Schiffe bei der zu erwartenden starken Frequenz so lange aufgehalten werden, daß sie den Umweg durch die dänischen Gewässer vorziehen würden. Ein Kanal, der eine Weltstraße sein sollte, dürfe nicht eine Schleuse enthalten, müßte aber außerdem in der geradesten Verbindungslinie zwischen den Ländern, welche er verbinden sollte, — Rußland und Amerika —, gelegt werden, in einer Linie, die zugleich die nächste zur Ergänzung der deutschen Küsten und zur Verbindung Deutschlands mit England und Frankreich sein.

Ein Blick auf die Karte zeige, daß diese Linie vom Lübbischen Busen nach der Mündung der Elbe bei Störort laufe. Auf der Ostseite biete sich am Lübbischen Busen der Hamelsdorfer See als Kanalöffnung dar.

Derselbe sei heute noch durch einen 2000 Schritt breiten Landstreifen vom Meere abgesperrt und werde nur von Rähnen befahren, allein durch seine Tiefe, Breite und Länge werde er der geräumigste, und durch die Meerestiefe unmittelbar vor ihm und die in jeder Rücksicht günstigen Eigenschaften des unvergleichlichen Lübbischen Busens der beste Seehafen und zugleich der sicherste Kriegshafen Deutschlands werden.

## Deutschland.

Preußen. = Berlin, 29. Juni. [Der erste große Erfolg im neuen Feldzuge!] Heute früh zwischen 2 und 5 Uhr ist der Uebergang nach Alsen mit verhältnismäßig geringem Verluste bewerkstelligt worden, wobei dem Feinde 4000 Mann und sehr erhebliches Kriegsmaterial abgenommen wurden; 12 Bataillone sind darauf mit der entsprechenden Artillerie nach dem Innern der Insel abmarschirt, um sie gänzlich vom Feinde zu säubern, doch hatte sich, wie es scheint, die Besatzung noch rechtzeitig auf die Schiffe geflüchtet. Jedensfalls scheint eine große Fahrlässigkeit der Dänen daran schuld zu sein, daß sie auf so leichte Art überrumpelt werden konnten. Heute früh ist nun auch das Garde-Füsilier-Regiment mit drei Batterien der Garde-Artillerie nach Nügen zum Schutz gegen etwaige Landungsversuche aufgebrochen. Wenn übrigens vielfach von einer Mobilisirung des zweiten Armeekorps die Rede ist, so ist das ein Mißverständnis, es handelt sich zunächst nur um Kompletirung einzelner Truppentheile, so der Ingenieure und derjenigen Mannschaften, welche an der Bewachung der polnischen Grenze Theil genommen haben. — Die preussische Regierung hat am 27. d. M. eine Depesche an ihre diplomatischen Vertreter abgehen lassen, in welcher sie einen Rückblick auf die Verhandlungen der Londoner Konferenz wirft und ihre Stellung auf derselben auseinandersetzt. Es wird darauf hingewiesen, wie lange Zeit man sich deutscherseits habe gefallen lassen, daß die Dänen ihre Verpflichtungen unerfüllt gelassen, wie man aber doch endlich zur Bundesexekution, dann, als diese nichts gefruchtet, zur Okkupation Schleswigs und schließlich erst zum Kriege entschlossen habe. Dadurch sei nun das ganze dänische Festland in die Hände der Verbündeten gekommen. Das deutsche Volk habe unterdeß laut die Trennung des die Herzogthümer mit Dänemark verknüpfenden Bandes und die Bildung eines eigenen Staates gefordert; trotzdem hätten Preußen und Oesterreich sich entschlossen an der Konferenz Theil zu nehmen, um Erklärungen abzugeben, welche im Prinzip nicht gegen die Integrität Dänemarks gerichtet gewesen wären, natürlich aber mit Vorbehalt für die Successionsfrage und mit dem Wunsche, daß die administrative Unabhängigkeit der Herzogthümer gesichert werde. Diese Mäßigung scheiterte aber an der Haltung Dänemarks, das den Gedanken an die Personalunion verwarf und bei seiner verhängnißvollen Politik, Schleswig einverleiben zu wollen, beharrte. Dies machte es nun den Allirten unmöglich, länger einer Verbindung der Herzogthümer mit Dänemark zuzustimmen. Aber auch in dieser Phase hielten sie ihre Ansprüche in den Grenzen vollkommener Mäßigung, und trotz der großen Bedeutung, welche die Bewohner von Schleswig und Holstein auf die Integrität der beiden Herzogthümer und auf ihre Zusammengehörigkeit legen, entschlossen sich die Allirten zu dem großen Opfer, den nördlichen Theil Schleswigs Dänemark als Koncession für die Aufhebung seiner Ansprüche auf Lauenburg geben zu wollen. Die zwei Großmächte gingen sogar noch weiter; der Frieden schien von der Bestimmung der Grenzlinie abzuhängen; Dänemark wollte in seinen Theil selbst die Hauptstadt des streitigen Landes einschließen, Oesterreich und Preußen dagegen verlangten eine Waffenstillstandsverlängerung, aber ebenfalls vergebens. Dänemark wollte auch nichts von dem Vorschlage der Neutralen wissen, daß die kriegführenden Mächte gegenseitig vollständig Schleswig und Jütland räumen sollten, und wollte nur eine Verlängerung der Waffenruhe auf einen Monat. Auch den vermittelnden Vorschlag des Vertreters Frankreichs, in dem gemischten Distrikt abstimmen zu lassen, lehnte Dänemark ab; und als schließlich Preußen und Oesterreich, durchdrungen von dem Geiste des Pariser Vertrages von 1856, sich zur Annahme der Vermittelung eines neutralen Souverains bereit erklärten, was selbstverständlich eine Fortdauer der Waffenruhe zur Folge gehabt hätte, weigerte sich Dänemark, auch auf diesen Ausweg einzugehen. Die Regierung erklärt daher feierlich, daß sie sich frei weiß von der Verantwortlichkeit für das Blutvergießen und das Unglück, welche unausbleibliche Folgen eines neuen Feldzuges sein werden; die Verantwortlichkeit falle also allein auf Dänemark. — Nun also ist übrigens ganz Jütland in unseren Händen und wird unter die Verwaltung von Civilkommissarien von Seiten der Verbündeten gestellt werden, um die Steuern und die Einkünfte des Landes zum Besten der allirten Truppen und zur Deckung der Schäden und Kosten einzuziehen.

Graf Eulenburg ist heute Mittag nach Karlsbad gereist und kehrt erst Ende der Woche wieder.

Gestern fand die letzte Sitzung der Zollkonferenz statt. Baden, Braunschweig, die thüringischen Staaten, Frankfurt und Kurhessen haben einen dem sächsischen analogen Vertrag über die Fortsetzung des Zollvereins unterzeichnet. Es ist also der neue Zollverein nun förmlich konstituirte, und es werden diejenigen Mitglieder, welche sich von der hiesigen Verhandlung zurückgezogen haben, sich entschließen müssen, ob sie für sich bleiben, oder mit Oesterreich einen Zollvertrag abschließen oder noch nachträglich dem neuen Zollvereine beitreten wollen. Mit Oldenburg schweben noch die Verhandlungen, aber es wird nicht bezweifelt, daß sie bald zum Abschluß kommen werden. Darauf hat gestern eine vertrauliche Besprechung der Minister im Finanzministerium bei Herrn von Bodelschwingh und Abends ein Ministerrath stattgefunden.

Die gestrige „Independance“ enthielt eine Korrespondenz aus Frankfurt, in welcher der Text der preussischen Erklärung auf der Londoner Konferenz über die Abstimmung der Bevölkerung angegeben ist. Die „N. Allg. Z.“ erfährt, daß dieses Aktenstück richtig ist. Es lautet: „Die preussischen Bevollmächtigten haben zu wiederholten Malen darauf aufmerksam gemacht, daß die Konfession, um die Informationen zu vervoll-

ständig, deren sie bedarf, über die Wünsche der Bevölkerung des Landes aufzuklären...

Die „Nordd. Allg.“ enthält folgende Verurteilung: Eine Mittheilung in der „N. A. B.“ aus Nordschleswig vom 20. d. M., worin unter Anderem über die Mißhandlung eines Mädchens in der Haderslebener Wilhelminenschule referirt wird...

In der „Presk. Ztg.“ heißt es: Das Kopenhagener Kabinett beabsichtigt einen Scheinkrieg, einen Kriegszustand, in dem Dänemark den Deutschen empfindlichen Schaden zufügen kann, ohne übergroße Mühen...

Ein dauernder, ernstlicher Widerstand mit den schwachen Kräften Dänemarks gegenüber den trefflich ausgerüsteten, kriegsgeübten 70- bis 80,000 Deutschen kann unmöglich beabsichtigt werden.

Dem gegenüber erwächst dem deutschen Heere die Aufgabe, Dänemark, d. h. Kopenhagen, derartig zu schädigen und zu erschöpfen, daß es zur Nachgiebigkeit bereit wird.

C. S. — Das hier garnisierende Garde-Jüsilier-Regiment erhielt gestern Abend 8 Uhr plötzlich Ordre, sich marschbereit zu machen.

Der Generalarzt z. Dr. Langebeck ist bereits am Sonntag Abend wieder nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Nach der „Spen. Ztg.“ soll es in der Absicht liegen, Jütland zu okkupiren, es in Pfand zu nehmen, die Steuern dort einzutreiben...

Dem katholischen Militärpfarrer Herrn Simon, d. m. wegen seines Verhaltens bei dem Sturm auf Düppel der Rothe Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern unter dem 7. d. Mts. Allerhöchst verliehen worden ist, hat Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sein Bildniß mit folgender höchst eigenhändig geschriebenen Widmung übersandt: „Dem katholischen Divisions-Geistlichen Herrn Simon in Anerkennung der uns gegebenen Beispiele der Pflichttreue und des Heldenmuthes.“

Der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel hat sich mit einem dreimonatlichem Urlaube nach Wildbad in Württemberg begeben, und wird von da nach der Schweiz reisen.

Die wegen Hochverraths in Moabit inhaftirten Polen halten mit ihren Bertheidigern behufs Information derselben täglich Besprechungen. Die Zahl der Bertheidiger beträgt bereits 12.

Berlin. Die an die Zeugen zu zahlenden Reisegebelter und Veräumniskosten werden daher eine enorme Summe erreichen.

Dem Gymnasialdirektor Lehmann in Neustettin hat der Unterrichtsminister, indem er ihm die Bestätigung zum Direktor des Brandenburger Gymnasiums verweigert, den Vorwurf gemacht, daß es ihm an „sittlicher Reife“ mangle.

Ueber die Schießversuche gegen Panzerseiben bei Tegel erfährt die „Patri. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß seit dem 18. d. M. mit den Distanzen gewechselt ist.

Aus Norddeutschland, 24. Juni, schreibt man der „Weber-Zeitung“: „Es wird nicht unbemerkt geblieben sein, daß im Laufe der letzten Woche viele der bis dahin in Dresden wohnhaften Polen über Leipzig und Hof nach der Schweiz gereist sind.“

Danzig, 29. Juni. Heute Vormittags waren laut Rapport aus Neufahrwasser dort eine Fregatte und zwei Kanonenboote, 1 1/2 Meile entfernt, in Sicht.

Stettin, 28. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung verwarf in ihrer heutigen Sitzung mit 27 gegen 23 Stimmen den Antrag des Magistrats, einen Beitrag von 1000 Thln. zur Kronprinz-Stiftung zu bewilligen.

Stettin, 29. Juni. Die heute eingetroffenen direkten Nachrichten aus Kopenhagen bestätigen, daß unter den nach der Bekanntmachung des dortigen Marineministeriums „baldmöglichst“ zu blokirenden Häfen sich in der That auch Kolberg befindet.

Wien, 28. Juni, Abends. [Telegr.] Die heutige „Wiener Abendpost“ erklärt die Aeußerung des Lord Russell's in der gestrigen Sitzung des Oberhauses: „Oestreich habe erklärt, daß Deutschland die Feindseligkeiten nicht über die Grenzen der Herzogthümer auszu dehnen beabsichtige“, für unrichtig.

[Forderungen der Protestanten.] In der Sitzung der evangelischen Generalsynode vom 20. d. Mts. kam der Bericht des „interkonfessionellen Ausschusses“ zum Vortrag.

1) Protest gegen die Benennung „Katholiken“, welche den Angehörigen der evangelischen Bekenntnisse noch immer in behördlichen Weisungen und Bescheiden zu Theil wird.

Sachsen. Dresden, 28. Juni. Die Zweite Kammer hat heute ihren Beschluß vom 27. April gegen die postulierte Vermehrung der Armee um 59 Offiziere und 239 Chargen (welchem die Erste Kammer nicht beigetreten ist) und vielmehr die verlangte Bewilligung ausgesprochen hat.

Deputation (Ref. Seiler) entsprechend, mit 55 gegen 11 Stimmen aufrecht erhalten. (Leipz. Ztg.)

Württemberg. Stuttgart, 27. Juni. Die Unterzeichnung der Urkunde über die Festhaltung der Landesverfassung von Seiten des neuen Königs hat gestern Vormittag um 11 Uhr in Anwesenheit der Minister, des gesammten Geheimen Raths und des ständischen Ausschusses stattgefunden.

Schleswig-Holstein. Altona, 29. Juni, Vormittags. [Telegr.] Nach der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ hat der Gesamtausschuß der schleswig-holsteinischen Vereine beschlossen, eine Adresse an den Herzog Friedrich zu richten...

Hadersleben, 26. Juni. Auch hier ist in den letzten Tagen wieder Bewegung in die Truppen gekommen. Schon am Donnerstag ging eine preussische reitende Batterie hier durch nach Norden.

Gravenstein, 26. Juni. Verdächtige Persönlichkeiten im Sundewitt haben schon Ehrenwachen bekommen, so der Inspektor Thomsen auf Sandberg und ein Gastwirth Poulsen in Satrup.

Odenburg (Holstein), 28. Juni. Die „Wagrigh-Fehmarschen Blätter“ berichten aus Heiligenhafen: Vorgestern machten drei dänische Kriegsfahrzeuge auf einen Schooner Jagd.

Husum, 26. Juni. Bei der Hallig Südfall — südwestlich von der Insel Nordstrand — sind heute 12 Schiffe eingetroffen, die ohne Zweifel aus dänischen Kanonenböten und Kreuzfahrern bestehen.

Nach einem Telegramm der „Pommerschen Zeitung“ aus Wolgast ist eine unterhalb der Die segelnde preussische Brigg von einem Dänen (anscheinend dem „Danebrog“) genommen worden.

Mit Bezug auf das erwartete Seegefecht bei Helgoland giebt die „Hamb. Börs. Z.“ folgende Uebersicht über die muthmaßliche Zusammenfügung der von beiden Seiten in der Nordsee zur Verwendung kommenden Flotten-Abtheilungen: Das österreichisch-preussische Geschwader.

Nach einem Telegramm der „Pommerschen Zeitung“ aus Wolgast ist eine unterhalb der Die segelnde preussische Brigg von einem Dänen (anscheinend dem „Danebrog“) genommen worden.

Mit Bezug auf das erwartete Seegefecht bei Helgoland giebt die „Hamb. Börs. Z.“ folgende Uebersicht über die muthmaßliche Zusammenfügung der von beiden Seiten in der Nordsee zur Verwendung kommenden Flotten-Abtheilungen: Das österreichisch-preussische Geschwader.

a) Es haben in Niemwediep gelegen: österreichische Schrauben-Linienschiff „Kaiser“ von 91 Kanonen, österreichische Panzer-Fregatte „Don Juan d'Autria“ von 16 Kanonen, österreichische Schrauben-Korvette „Friedrich“ 22 Kanonen, österreichische Rad-Dampfer „Elijabeth“ 6 Kanonen (letzterer sollte dem von Pola abgegangenen Panzer-Dampfer „Kaiser Max“ bis Gibraltar entgegengehen, doch ist der Abgang von Niemwediep nicht gemeldet), österreichische Schrauben-Kanonenboote „Wall“ und „Seehund“ von je 4 Geschützen; b) es sind in Cuxhaven zur Vereinigung mit obiger Flottile abgegangen: österreichische Schrauben-Fregatte „Schwarzenberg“ 50 Geschütze, dieselbe ist am 26. früh zu Tegel angekommen; österreichische Schrauben-Fregatte „Radeck“ 35 Kanonen, war am 26. Juni, Vormittags 11 Uhr, bei Vorkum; preussischer Rad-Dampfer „Preussischer Adler“ 4 Kanonen, preussisches Schrauben-Kanonenboot „Blitz“ 3 Kanonen, preussisches Schrauben-Kanonenboot „Basilisk“ 3 Kanonen, diese 3 sind am 27. Juni, Nachmittags 5 Uhr, stürmischen Wetters wegen in der Ems zu Anker gegangen.

### Großbritannien und Irland.

London, 28. Juni, Nachts. [Telegr.] In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Disraeli an, daß er am Montage den Antrag auf Erlass einer Adresse stellen werde, welche der Königin den Dank des Hauses für die Vorlage der Konferenz-Protokolle und zugleich das Bedauern darüber auszusprechen soll, daß die Konferenz resultatlos geblieben und daß die Regierung nicht im Stande gewesen sei, die Integrität Dänemarks zu wahren. Englands Einfluß in Europa sei geschwächt und dadurch seien die Bürgschaften für den Frieden vermindert. — Ringlake kündigte hierzu ein Amendement an.

### Frankreich.

Paris, 28. Juni. Der heutige „Moniteur“ bringt aus Tanger vom 20. Juni folgende Nachrichten: Der Dampfwagen „Talisman“ ist am 18. auf der Abreise von Tanger angekommen. Der Kaiser von Marokko hatte den Reklamationen Frankreichs in Betreff der beiden vor den Thoren Tetuans ermordeten Franzosen Genüge geleistet. Die Schuldigen sind zwar noch nicht ausgeliefert worden, doch ist der Pascha von Tetuan, der sie entlassen ließ, abgesetzt und in einem der Gefängnisse von Rabat in Fesseln gelegt worden. Den Familien der Opfer wird eine Geldentschädigung ausgezahlt werden, und um sich über die Summe derselben zu verständigen, ist der Kommandant des „Talisman“ beauftragt worden, Herrn v. Tallenay, den französischen Geschäftsträger in Marokko, nach Rabat zu führen. Um seinen versöhnlichen Geist zu zeigen, hat der Sultan außerdem den Europäern die Freiheit eingeräumt, in seinen Staaten Handel zu treiben.

Zwischen Herrn Bonfils, Handelsagenten des „Alabama“, und dem Kommandanten des „Kearpage“ hat folgender seltsamer Briefwechsel stattgefunden. Das erste Schreiben lautet:

An Herrn Bonfils. An Bord des „Kearpage“, Cherbourg, 21. Juni. Mein Herr! Gewisse Boote von Steuerleuten, welchen ich aus Menschlichkeit gestattet hatte, mehrere Gefangene zu retten, als der „Alabama“ unterging, haben dieselben nach Cherbourg gebracht. Diese Offiziere und Matrosen sind nichts desto weniger den Verbindlichkeiten unterworfen, welche das Kriegsgefeß ihnen auferlegt; sie sind meine Gefangenen, und ich verlange, daß sie sich an Bord des „Kearpage“ begeben, um sich als Gefangene zu stellen. Falls sie suchen sollten, sich dieser Verpflichtung, Dank der Mittel, die angewandt worden sind, zu entziehen, so werden sie in ähnlichen Fällen, die wieder vorkommen könnten, keine Gnade zu erwarten haben. Ich bin &c. Bonfils. Jno. A. Winslow, Kapitän.

Herr Bonfils giebt darauf folgende Antwort:

Mein Herr! Ich habe Ihren Brief vom 21. Juni erhalten; der Gegenstand Ihrer Reklamation ist einer von denen, welche außerhalb meiner Kompetenz liegen, und ich bemerke Ihnen, daß Ihr Verlangen an die französische Regierung hätte gerichtet werden müssen, bei welcher diese Unglücklichen eine Zuflucht gefunden haben. Ich kenne kein Kriegsgefeß, welches einem Soldaten verbietet, sich nach einer Niederlage, selbst wenn er schon zum Gefangenen gemacht wurde, vom Schlachtfelde zu flüchten, und ich sehe nicht ein, warum ein Matrose sich nicht durch Schwimmen retten sollte. Ich muß es abschlagen, bei gewissen Personen, die Sie selbst nicht einmal bezeichnen und die Sie doch als Ihre Gefangenen reklamieren, als Ihr Zwischenhändler aufzutreten. Ich kann auch nicht begreifen, wie die Behörden der Vereinigten Staaten behaupten können, in den Grenzen des französischen Kaiserreiches Gefangene zurückhalten zu wollen. Ich bin &c. Bonfils.

Das Verlangen des Kapitäns Winslow ist in so fern begründet, als er nicht zu gestatten brauchte, daß die verschiedenen englischen und französischen Jahrgänge sich dadurch am Kampfe beteiligten, daß sie nach dem Untergange des „Alabama“ an der Rettung der Mannschaft dieses Schiffes mit halfen. Der Kapitän hatte das Recht, sie mit Gewalt daran zu verhindern, und dieses um so mehr, als der Kapitän des „Alabama“ seine Platte eingegeben, sich also sammt seiner Mannschaft ergeben hatte. Der Vergleich, den Bonfils zwischen gefangenen Soldaten und Seeleuten macht, ist schon deshalb nicht stichhaltig, als diejenigen, welche gefangene Soldaten befreien wollten, unfehlbar über den Haufen geschossen worden wären.

Ueber die Ankunft des Kaisers Maximilian und der Kaiserin Charlotte in Vera-Cruz am 28. Mai weiß die „France“ bereits zu melden, daß, als die „Novara“ sich auf der Abreise zeigte, das Fort San Juan d'Ulloa sie mit 101 Kanonenschüssen begrüßte, daß Ihre Majestäten vom Landungsplatze zunächst in die Kathedrale sich begaben, um einem Te Deum beizuwohnen und dann direkt zum Bahnhofe zu fahren, um noch selbigen Tages das erste Nachtquartier Cordova zu erreichen.

Der „Moniteur de l'Algerie“ meldet, daß General Liebert und Oberst Lapasset am 18. d. die Metenassas gegen Dued Riou hin vor sich getrieben, 300 Gefangene gemacht und den Stamm genöthigt haben, um Gnade zu bitten, 200 Gewehre abzuliefern und die Straf-Kontribution zu zahlen. Am 21. d. sollten die Operationen gegen die Fittas beginnen.

Der „Moniteur de l'Armee“ hat aus Jeddo vom 25. April Nachrichten erhalten, welche die schnelle Abreise der japanischen Gesandtschaft wohl erklärlich machen. Die Zusammenkunft der beiden Herrscher des Reiches, des Mikado und des Taikun, soll nämlich zu einer bedeutenden Nachterweiterung für den letzteren geführt haben, so daß dieser ein neues Uebergewicht über die Daimios erlangt, alle zur alten Partei gehörigen Beamten abgesetzt und ein neues Ministerium gebildet hätte, zu dessen Leitung eben der Chef der nach Europa gegangenen Gesandtschaft bestimmt und deshalb schleunigst zurückberufen worden wäre. Der Taikun soll auch damit umgehen, eine Armee auf europäischem Fuß, eine Dampferflotte, Eisenbahnen, Telegraphen, Gasbeleuchtung &c. in Japan einzuführen.

### Italien.

Turin, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Ausgabe-Budget für das Finanzjahr 1864 diskutiert. Die Ausgaben sind im Ordinarium auf 787,480,507 Fr. und im Extraordinarium auf 140,127,335 Fr. veranschlagt. Das Budget ward mit 142 gegen 60 Stimmen genehmigt.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 26. Juni. Der „Russische Invalide“ sagt in einem Artikel über die Zusammenkunft in Rissingen u. A.: das nationale und liberale Rußland strebe nicht nach der Wiederherstellung der heiligen Allianz, aber es freue sich über die gegenseitige Annäherung der Herrscher, da dieselbe ein Gegengewicht gegen die kriegerische Strömung der gegenwärtigen Zeit abgebe.

Von der polnischen Grenze, 27. Juni. Der „Dziennik“ wird aus Turin vom 19. d. Mts. geschrieben: „Man hat mir in diesen Tagen versichert, daß viele ungarische Emigranten sich von hier nach Kopenhagen begeben, wo eine aus Ungarn und Polen bestehende Legion, bestimmt zur Landung an den preussischen Küsten, in der Bildung begriffen sein soll.“ Diese Landung, falls sie wirklich vorbereitet wird, könnte nur an der west- oder ostpreussischen Küste versucht werden und die Insurgirung der preussisch-polnischen Provinzen bezwecken. Uebrigens ist dies Projekt keineswegs neu, sondern schon vor einigen Jahren von Wle-

roslawski als das beste Mittel zur Insurgirung Polens empfohlen worden. Der Ausführung stand bisher nur der Mangel einer wenn auch nur aus ein Paar Schiffen bestehenden Kriegsflotte entgegen, dem abzuhelfen Dänemark unter den obwaltenden Verhältnissen vielleicht nicht abgeneigt sein dürfte. — Nachdem die Regierungskommissionen durch Fachmänner, meist Landwirthe aus den inneren russischen Gouvernements, ergänzt und mit neuen, von den früheren jedoch wenig abweichenden Instruktionen versehen worden sind, haben sie ihre Thätigkeit in den Provinzen wieder aufgenommen. Um die Mitglieder möglichst unabhängig zu stellen und der Bestechung unzugänglich zu machen, sind ihnen sehr bedeutende Gehälter im Betrage von 2000—4000 Rbl. ausgesetzt. (Dstf. J.)

### Türkei.

Belgrad, 24. Juni. [Uebersetzung.] Im Laufe dieser Tage wurde Serbien durch ein Elementar-Ereigniß heimgesucht, welches, die Aussicht auf eine ergiebige Ernte vernichtend, die Existenz der armen Bevölkerung ernstlich bedroht. Was Ungarn vorigen Jahres zu wenig hatte, fiel Serbien in diesen Tagen zu viel zu; denn seit dem 18. d. regnete es in Strömen, in Folge welchen Umstandes fast sämtliche Flüsse Serbiens aus ihrem Bett getreten und das Terrain meilenweit überschwemmt hatten. Die Kreisstädte Kragujevac, Sracaj, Balhovo, dann viele andere, so auch viele kleinere Städte und Dörfer stehen unter Wasser. In Kragujevac hatte sich der fast unbedeutende Lapenicza-Bach inmitten der Stadt sein Bett gewählt, die dort befindlichen Wälder überschwemmt und viele Häuser demoliert, mit einem Worte, unermesslichen Schaden angerichtet. Das im sanderber Bezirk durchfließende Flüsslein Zavranecka ist bis zur Donaurohre angewachsen. Die Kommunikationen sind zerstört, die Brücken durch Wasser weggespült, die Saaten unter Wasser. Wir sehen einer traurigen Zukunft entgegen! — Der Fürst bereitete sich zu einer Reise vor, mußte diese jedoch verschieben, weil er die Stätten des Unglücks persönlich zu besuchen und, wo die Noth am größten, Linderung zu bringen, versprochen hat.

### Donaufürstenthümer.

Bukarest, 20. Juni. Aus Konstantinopel hierher gelangte Nachrichten melden, daß Fürst Rusa sich nicht, wie er zu beabsichtigen schien, einer ersten Besprechung respektive Rechtfertigung der Maßnahmen vom 2. Mai entziehen konnte. Deshalb mußte seine Rückreise nach Bukarest zum zweiten Male aufgeschoben werden. Die in der Donaufürstenthümer-Konferenz vertretenen Schutzmächte erklärten, daß, wenn auch die Konvention vom 18. August 1858 vielleicht manche Mängel enthalte, der Fürst der Wallachei und Moldau doch nicht berechtigt sei, irgend etwas von der Konvention ohne Zuziehung der suzeränen Macht zu ändern. Fürst Rusa war indessen von der ihn protegirenden Macht auf diesen Ausspruch der Konferenz bereits hinreichend vorbereitet und hatte weder seine Zeit noch die klingenden Beweisgründe, welche er nach Stambul mitgenommen, schlecht angewendet. Er war deshalb in der Lage, der Konferenz zu antworten, daß er sich mit der suzeränen Macht bereits ins Einvernehmen gesetzt habe und mit derselben über gewisse Veränderungen in der Verfassung der Donaufürstenthümer übereingekommen sei. In dieses Uebereinkommen ist, wie der Korrespondent der „Nat.“ hört, der größte Theil des sogenannten Zusatzstatutes zur Konvention vom 18. August 1858 einbezogen, somit also auch die Errichtung eines Senates oder hegutachtlichen Körpers (corpus ponderatoria). Auch die Veränderungen des neuen Wahlgesetzes werden so ziemlich nach dem Wunsch des Fürsten Rusa ausfallen, der außerdem noch die tröstliche Gewißheit behält, daß auch in Zukunft zwischen dem, was er in Konstantinopel verspricht, und dem, was er in der Walachei und Moldau ausführt, ein Unterschied bestehen kann. Die suzeräne Macht und die garantirenden Schutzmächte haben die Beruhigung, daß wenigstens die Form gewahrt wird, indem nicht die oktroyirten Bestimmungen des 2. Mai, sondern die vereinbarten Bestimmungen vom Juni Gültigkeit erhalten, wenn dieselben auch im Grunde auf das Gleiche hinauskommen. Fürst Rusa aber ist zu klug, als daß er sich des erlangten Erfolges weniger freuen sollte, weil man der Sache nachträglich einen andern Namen beigelegt hat.

Aus Bukarest, 26. Juni, wird die Rückkunft des Fürsten Rusa gemeldet. Als er am 22. d. in Giurgewo eintraf, wurde er mit Enthusiasmus empfangen und von dem dort stationirten türkischen Kriegsschiffe mit Kanonendonner begrüßt. Auch in Bukarest empfing ihn ungeheurer Jubel, so daß die Besten der Erde zu warten begannen. Wenigstens meldet das Telegramm: „Am 23. d. verspürte man hier ein Erdbeben. Fast die ganze Walachei steht unter Wasser. Brücken sind weggerissen, ganze Dörfer sammt Vieh und Ernte zerstört. Mehrere Stadttheile von Bukarest sind ganz überschwemmt. Der Fürst begab sich zu Pferde dorthin, konnte die am meisten bedrohten Punkte aber nur schwimmend erreichen. Er hat Geld und Brot vertheilt und Zelte für die Obdachlosen aufschlagen lassen. Die ganze Garnison ist auf den Weinen.“ Es wird abzuwarten sein, ob diese Meldung nicht stark übertrieben ist, um den Fürsten in das helle Licht eines „Volksfreundes“ zu stellen. Die Depesche schließt mit der Versicherung, daß über das, was der Fürst in Konstantinopel ausgerichtet, allgemeine Freude herrsche.

### Asien.

Der neueste „Ueberlandsdampfer“ bringt Nachrichten aus Hong-Kong vom 13.; aus Singapore vom 21. und aus Kalkutta vom 22. Mai. — Major Gordon setzte die Belagerung von Shang Shoo-fo ungeachtet des mißglückten Sturmes energisch fort. — Das preussische Kriegsschiff „Gazelle“ hatte die dänischen Rauffahrer „Danebrog“ bei Tschifu und Frederik VII.“ bei Shangai weggenommen.

### Lokales und Provinzielles.

Posen, 30. Juni. [Hausfuchungen.] Bei dem Kaufmann Herrn J. Affeltowicz auf der Wallischei wurde gestern in den Vormittagsstunden eine sehr umfassende Hausfuchung durch hiesige Polizeibeamte unter Leitung des Polizeiraths Rose vorgenommen. Es sollen außer kompromittirenden Schriftstücken auch mehrere Siegel vorgefunden sein, welche das polnisch-litauische Wappen und die Umschrift „National-Regierung“ getragen haben sollen. Herr Affeltowicz ist verhaftet worden. Auch bei dem Bäckermeister Szynek auf der Wallischei wurde eine umfassende Revision abgehalten, deren Resultat uns indeß nicht bekannt geworden ist.

[Theater.] Unsere Gäste fahren fort, dem Publikum Genüsse zu bereiten, die nicht zu den alltäglichen gehören. In den „Erziehungsergebnissen“ zeigte sich Frl. Raabe als Margarethe gestern wieder in ihrem eigentlichen Fache, dem Naiven, und war von der besten Disposition, forcirte sich nur hin und wieder etwas zu sehr. Ihre Schwester

Frl. Marie, welche ihren ersten theatralischen Versuch in „Dir wie mir“ als Kammermädchen machte, hat ganz hübsche Gaben, die sich für kleine Partien bald dürften verwerten lassen. Das dritte Stück „Der Zigeuner“, den wir hier so oft und recht gut gesehen, erschien uns in der Darstellung des Herrn Mittell neu und interessant, besonders durch die von dem Gaste sehr schön vorgetragenen Gesangsstücke.

Posen, 30. Juni. [Literarisches.] Dr. David Klein, Rabbiner zu Groß-Strelitz in Oberpommern, ein ebenso wohl als Theologe und Redner bekannt, wie in astronomischer und geologischer Wissenschaft geschätzter Mann, verweilte auf seiner Durchreise nach dem Bade einige Tage in unserer Stadt. Trotz der nur kurzen Anwesenheit desselben wurde uns dennoch Gelegenheit geboten, den tiefen, uns bis jetzt nur durch seine Schriften bekannnten Geist dieses Mannes etwas näher kennen und würdigen zu lernen. Eins seiner neuesten Erzeugnisse: „Die Bestimmung der Feste, Fast- und Feiertage auf 224 Jahre, nebst der Berechnung der Sonnenfinsternisse bis 1900“, welches er uns vorlegte, zeugt wiederum von dem tiefen Eindringen dieses Mannes in die Fächer der Astronomie und Zeitrechnung. Es enthält unter andern werthvollen Zeitangaben besonders die Bestimmung des 1. eines jeden Monats nach gewöhnlicher Zeitrechnung im Verhältnis zu den jüdischen Monaten; ferner die Angabe des Neulichts, sowie eine Anweisung zur Berechnung des Mond- und Sonnenjahres. Ein Auszug aus diesem Werkchen: „Die Tabelle der Jahre mit genauer Angabe ihrer beweglichen Feste“, hat, da sie Gelegenheit bietet, das Zusammenfallen der verschiedenen Märkte mit den jüdischen Feiertagen zu verhüten, bei dem Ministerium großen Anklang gefunden und ist von diesem dem statistischen Bureau zur Verbreitung an die Ortsbehörden sofort empfohlen worden.

Unter der Presse befinden sich augenblicklich von demselben Verfasser „Großer Hand-Atlas“ in 16 Karten (2 Fuß hoch und 2 Fuß 6 Zoll breit), ein Werk, das bei der Verküfung des Kosmos von unschätzbarem Werthe ist. Alexander v. Humboldt selbst, dem der Verfasser im Jahre 1857 dasselbe zur Beurtheilung überreichte, spricht sich in folgenden Worten darüber aus: „Die an mich gefandten Blätter sind sehr gelungen, die Veranschaulichung mit großer Umsicht und großem Fleiße dargestellt.“ Ein anderes Werk: „Neulenziger über die ganze Erde“ (über Land und Meer) sowie „Zeitunterschiede von Paris und Greenwich“ hatte sich desselben günstigen Urtheils unseres großen Naturforschers zu erfreuen. — Wir empfehlen obige Schriften, die in Posen im Kommissionsverlage von Joseph Solowicz, Markt Nr. 72, zu haben sind, der Beachtung.

Der Beamten-Spar- und Hilfsverein hielt am 28. d. M. seine General-Versammlung, um den zweiten Rechenschafts-Bericht vorzulegen. Derselbe hat ein sehr günstiges Resultat geliefert, indem der Verein — ohne Darlehen aufzunehmen — lediglich aus den Pflichtbeiträgen von 5 resp. 10 Gr. monatlich, einen Geldsumme von 6600 Thalern nachwies, was für die Thätigkeit des Vereins ein günstiges Zeugnis giebt. — Nach dem Statut sollte der Vorstand neu gewählt werden; es war indeß ein Antrag eingegangen, nur ein Drittel der Vorsteher ausscheiden zu lassen. Dieser wurde zum Beschluß erhoben; es fand daher die Wahl nur zweier Mitglieder statt, wobei indeß von mehreren Seiten der Wunsch laut wurde, daß der Vorstand künftig die Wahl weniger beeinflussen möchte, als es der Fall gewesen ist.

[Beurlaubung beim Militair.] Der Kriegs-Minister hat neuerdings wegen Beurlaubung von Soldaten auf unbestimmte Zeit zur Disposition der Truppentheile bestimmt: daß die qu. Beurlaubungen — über welche wir bereits früher in unserem Blatte Mittheilungen brachten — auch bei der Kavallerie stattfinden und die Zahl der zu beurlaubenden Leute dieser Waffengattung sich auf 5 per Eskadron belaufe, daß ferner die am Rhein dislocirten, aus den östlichen Provinzen sich ergänzenden Truppentheile, ebenfalls Mannschaften auf unbestimmte Zeit zu beurlauben, und je nach Bedarf, durch direkte Ordre zum Dienste wieder einziehen dürfen. Die Zahl der zur Disposition der Truppentheile zu beurlaubenden Soldaten für die Infanterie — incl. Jäger und Schützen — ist auf 10 Mann per Kompanie festgesetzt.

[Ein junger Gauner.] Zu einer Spielwaren-bude auf dem Jahrmarkte kam gestern ein junger Mensch und behandelte mehrere kleine Gegenstände, ohne auch nur einen zu kaufen. Dem Verkäufer fiel das auf, und er beobachtete heimlich seinen wäherischen Kunden. Seine Vermuthung, einen jener Langfinger vor sich zu haben, wurde zur Gewißheit, als er bemerkte, wie dieser, sobald er sich unbeobachtet glaubte, blitzschnell einen Gegenstand in ein sicheres Versteck gebracht hatte. Der Verkäufer ließ ihn gewähren, bis der Dieb genug hatte und sich entfernen wollte; wie aber erschraf dieser, als er jetzt angehalten und man ihm nicht nur die entwendeten Sachen abnahm, sondern ihn auch abführte, damit er für seine That zur Rechenschaft gezogen werde.

[Defektion.] Der Füsilier August Kinkel des 1. Westpreussischen Grenadierregiments Nr. 6 hat sich unter Mitnahme seiner Uniformstücke am 25. d. M. zum dritten Male aus der hiesigen Garnison entfernt und wird als Deserteur verfolgt.

Pissa, 27. Juni. [Revision; Auswanderung; Insurgenten-Transporte; zur Rabbinerwahl.] In Begleitung des Militär-Intendanten Sulzer traf mit dem gestrigen Posener Abendzuge der Wirkliche Geheime Kriegsrath und General-Proviantmeister Messerschmidt aus Berlin hier ein, um die hiesige Militär-Proviantverwaltung einer Revision zu unterziehen. Dem Vernehmen nach soll sich der hohe Chef über das Ergebnis der Revision befriedigend geäußert haben. — Die Auswanderungslust nach dem transatlantischen Erdtheile scheint hier für dieses Jahr noch keineswegs gestillt zu sein. Noch immer neue Familien folgen dieser Strömung oder schicken sich an im Sommer oder Herbst den Vorangegangenen nachzufolgen. — Fast täglich passieren die hiesige Eisenbahn Unterzuchtungsgefangene, die an der nun beendeten polnischen Insurrektion theilhaftig gewesen. Vorgestern erst ging ein solcher Transport von sechs Gefangenen unter militärischer Eskorte hier durch. — Mit der Wahl eines Rabbiners für die hiesige Synagogen-Gemeinde wird seitens des Gemeinde-Vorstandes energisch vorgegangen. Nachdem am vorletzten Sonnabend der dritte eiberne Kandidat seine Probedpredigt abgehalten, sind die Vorehrungen zum Wahlakte demnach beschleunigt worden, daß schon am künftigen Mittwoch, den 29. d. Mts., die Wahl unter der kommissarischen Leitung des Oberbürgermeisters Weigell vorgenommen werden wird. Daß sich die überwiegend große Stimmenmehrheit bei dem Wahlakte auf den dritten Kandidaten, Rabbiner Dr. Bad aus Böhmisch-Weipa, vereinigen werde, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Von den ca. 400 Kontributionspflichtigen der hiesigen Synagogengemeinde sind es ungefähr 300 Wahlberechtigte, die zur Theilnahme an der Wahlhandlung aufgefordert worden sind. — Am vorigen Donnerstag fand eine Generalversammlung der Mitglieder der agrarökonomischen Versuchsstation für die Provinz Posen in Schmiegel statt, die auch von Mitgliedern auswärtiger Vereine aus entfernteren Kreisen besucht worden. Ueber das Ergebnis dieser General-Versammlung wird ein etwas eingehenderer Bericht vorbelangen.

Pleschen, 28. Juni. [Gerichtliches; Fallissement; Bauten; Inhumanität.] Gestern verhandelte die Straftheilung des hiesigen königl. Kreisgerichtes in der Unterzuchtungs-sache wider den Tagearbeiter Franz Wynarczyk wegen vorläufiger schwerer Körperverletzung. Nach der Anklage kam der Angeklagte am 5. April d. J. in angetrunkenen Zustande zum Wirtschaftsinhaber Wirth nach Baranowel mit der Bitte, ihm seine Dienstentlassung zu geben und beschwerte sich über Mißhandlungen, die er vom Oberinspektor und dem Outscheren in Malinie erfahren haben wollte. Da er freiwillig die Strafe nicht verlassen wollte, so suchte ihn der Inspektor Wirth durch einige Peitschenhiebe aus derselben zu entfernen, wurde aber dabei mit dem Angeklagten handgemein und erhielt von ihm während des Renkontres eine Schnittwunde in den rechten Vorderarm, die eine mehrwöchentliche Arbeitsunfähigkeit nach sich zog und auch jetzt nach ihrer Heilung eine Schwäche des verletzten Körperteiles zurückgelassen hat. Auf Grund der Zeugenaussagen fand der Gerichtshof den Angeklagten der vorläufigen schweren Körperbeschädigung für schuldig und verurtheilte ihn, unter Annahme mildernder Umstände, zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und Tragung der Kosten. — In einer zweiten Unterzuchtungs-sache erschien der Wirth Valentin Fabiszak aus Kotowicko vor den Schranken des Gerichtshofes unter der Anklage der Verletzung des §. 102 des Strafgesetzbuches. Vor einiger Zeit ließ der Gemeindevorstand in Kotowicko auf Anordnung des königl. Distrikts-Kommissarius Krüsig in Sobotta die Feldgräben räumen, wogegen der Angeklagte mit dem Bemerkten Widerspruch erhob, daß er den Schlam in dem Graben an seinem Acker nicht auswerfen lasse, weil er denselben selbst ausfahren würde. Vom Gemeindevorstand mit seiner Beidworte an den Distrikts-Kommissarius gemessen, soll er geäußert haben: „Du und der Kommissarius habt mir einen Dr. . . k zu be-

fehlen, wodurch er sich, nach den gestern geflogenen Verhandlungen, der Beleidigung des Gemeindefiskus in Ausübung seines Dienstes und der Beleidigung des Distrikts-Kommissarius in Beziehung auf seinen Dienst schuldig gemacht hat. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von sieben Tagen, Ertragung der Kosten, sprach auch den Beleidigten das Recht zu, den Tenor des Erkenntnisses innerhalb vier Wochen nach seiner Rechtskraft im „Wochenblatt“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. — Augenblicklich macht die heimliche Abreise eines Getreidehändlers von hier mit Hinterlassung einer nach hiesigen Anschauungen bedeutenden Schuldenmasse ein nicht gewöhnliches Aufsehen. Die Passiva sollen 4600 Tblr. betragen. Da sich die Schulden auf viele Gläubiger verteilen, so wird der Fall dieses Hauses voraussichtlich auf die Solidität anderer Häuser am hiesigen Plage keine nachtheiligen Folgen ausüben. Von der Staatsanwaltschaft sind dem Flüchtlinge bereits auf telegraphischem Wege Verhaftsbefehle nach Samter, Berlin, Hamburg und Bremerhaven nachgesandt worden. Wie wir hören, soll er seinen Gläubigern in einem hier eingegangenen Schreiben 20 Prozent geboten und einen Handelsmann in Jarocin bezeichnet haben, der mit der Ordnung des Geschäftes von ihm beauftragt worden wäre. — Gegenwärtig macht sich hier eine rege Kauflust nach Grundstücken bemerkbar, und werden selbst in zweifelhaftem Bauzustande befindliche Häuser zu Preisen gekauft, die allgemein als hohe bezeichnet werden. Wie es scheint, hat sich die Spekulation dieses Geschäftes bemächtigt. Da es hier allgemein an Wohnungen mangelt, wird fleißig gebaut. Gegenwärtig ist wieder ein zweistöckiges Haus auf der Jarocinerstraße im Robbau fertig geworden. Beim Richten desselben gab der Besitzer, Elias Markus, seinen Arbeitern ein fröhliches Fest und brachte dabei von der Höhe seines Gebäudes ein begeistertes Hoch auf Se. Majestät den König und Se. Kgl. Hoheit den Kronprinzen mit dem Bemerkenswerthen, daß dem preussischen König der hiesige Grund und Boden gehöre. Trotzdem das „Hoch“ von der zahllosen Menschenmenge auf der Straße stürmisch erwidert wurde, so schien es doch den polnischen Arbeitern wenig zu gefallen. — Vor einigen Tagen erkrankte in einem Städtchen hiesigen Kreises plötzlich die Frau eines Gensdarmen in Folge ihrer Entbindung. Der besorgte Gatte eilt zu dem einzigen im Orte befindlichen Arzte mit der Bitte um schleunige Hülfeleistung, wird aber mit dem Bemerkenswerthen zurückgewiesen, daß er dieselbe ohne Stellung einer Fuhre zu seiner Abholung nicht gewähren könne. Als letztere bei ihm eintrifft, worüber eine geraume Zeit verging, weil es an einem kleinen Orte stets schwer hält, augenblicklich ein Gevatter mit passendem Wagen zu bekommen, sieht sich der menschenfreundliche Jünger Aesulav's vorher noch veranlaßt, die Bedürfnisse seines Wagens zu befriedigen, ehe er nach dem Krankenbause abfährt. Hier suchte er in Gegenwart der Wöchnerin die besorgten Angehörigen mit den Worten: „Kasen und Frauen haben ein zähes Leben,“ auf ihre ängstlichen Fragen, ob noch Rettung möglich sei, zu beruhigen. Die Frau starb. Allgemein spricht sich über eine entsetzliche Mißbilligung eines so inhumanen Verhaltens eines Arztes am Krankenbette aus, und wir halten uns verpflichtet, auch öffentlich darüber den Stab zu brechen.

S Rawicz, 29. Juni. In diesen Tagen hat sich hier ein Verein zur Beschäftigung armer Kinder constituiert, für welchen unsere Mitbürger ein reges Interesse an den Tag legen. Derselbe verfolgt namentlich die Aufgabe, dem Betteln der Kinder zu steuern, sie in den schulfreien Stunden nützlich zu beschäftigen und ihnen Gelegenheit zu geben, zur Erhaltung der Familie das Ihrige beizutragen. Namentlich wird die Beschäftigung mit Strohflechterei beabsichtigt, weil diese nicht allzuanstrengend und dabei noch am meisten einträglich ist. Die Kommune hat bereits in Anbetracht des guten Zweckes eine jährliche Unterstützung von 20 Thaler bewilligt. Auch andere Vereine geben sich mit regelmäßigen Geldzahlungen zu betheiligen. — Gestern unternahm die hiesige evangelische Mädchenschule den üblichen Spaziergang nach dem benachbarten Königsdorf, dessen herrliche Luft durch einen nahen Wald noch angenehmer gemacht wird. Unter Vorantritt der Militärkapelle zog die Jugend mit slatternden Fahnen hinaus ins Freie. Die Betheiligung des Publikums war eine sehr rege, das Wetter günstig, und so verlief denn das Fest ruhig und heiter ohne irgend welche Störung. Erst spät entschloß man sich zum Rückzuge nach der Stadt. Hier wurden die Einziehenden mit bengalischen Flammen begrüßt. Im Schulbause hielt der Leiter der Anstalt, Rektor Krüger, eine Ansprache, in welcher er durch die Beantwortung der Frage: „Was haben Euch die Bäume des Waldes gelehrt?“ zur Demuth ermahnte. — Künftigen Sonntag über 8 Tage veranfaßt der Vorsteher des hiesigen Gepäcks-Instituts einen Extrazug nach Dornberg, wozu er die Bewohner der Stadt im heutigen Wochenblatt einladet. Voraussichtlich wird von hier aus die Betheiligung sehr groß sein.

§ Bromberg, 29. Juni. [Durchreise Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen; Bauholz; Theater.] Nur theilweise prangte unsere Stadt am frühen Morgen schon im Festeschmucke, den sie zu Ehren Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen, der hier um 2 1/2 Uhr Nachmittags eintreffen sollte, anlegte. Viele Bewohner wollten die Guirlanden, Kränze und Blumen erst später bei ihren Häusern anbringen, um sie möglichst lange frisch zu erhalten, als um 9 1/2 Uhr Vormittags einige Gensdarmen im Paradezug die Kujawierstraße herabgesprengt kamen und den mitten in ihren Vorkehrungen überraschten Stadtbewohnern flüchtig anzeigten, Sr. Königliche Hoheit treffe so eben in Bromberg ein. Wie ich erfahren, ist die ursprüngliche Reiseroute in Folge einer eingegangenen Depesche plötzlich abgeändert und von der ferneren Inspektion der Truppen — Sr. Königliche Hoheit wollte sich von hier über Kafel nach Königs begeben — Abstand genommen worden. Sr. Königliche Hoheit kam mit Extrapost in einem zurückgeschlagenen Kutschwagen, in welchem als Begleiter des hohen Reisenden noch der Ulanenoberst v. d. Goltz aus Inowraclaw saß, im besten Wohlsein hier an, dankte nach allen Seiten hin freundlich den ihn ehrfurchtsvoll Griefenden und fuhr durch die Friedrichstraße über den Friedrichsplatz, durch die Brücken-, Danziger- und Bahnhofsstraße direkt nach dem Bahnhofe. Dort hatten sich zu Höchstseiner Begrüßung die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden als: Se. Excellenz der Divisionsgeneral Herwarth von Bittenfeld, der Regierungspräsident Kaumann, der Appellationsgerichts-Präsident v. Schrötter, der Oberbürgermeister v. Foller u. s. w. versammelt. Bei seiner Ankunft sprach Se. Königliche Hoheit mit den einzelnen Herren und nahm sodann eine ziemliche Anzahl von Schriftstücken, anscheinend Depeschen, in Empfang, die ihm von einem Beamten überreicht wurden. Während Se. Königliche Hoheit in das Restaurationszimmer ging, um in dem Damenzimmer Platz zu nehmen, machte er seinen Begleitern die Mitteilung, daß die Insel Alsen von 11 Bataillonen unserer Truppen genommen sei und daß sich bei der Affaire ein Bromberger, Namens Käbin, zwar ausgezeichnet, dabei aber auch einen Arm eingebüßt hätte. Nachdem Se. Königliche Hoheit die Depeschen gelesen und mit seinen Adjutanten, dem Obersten v. Peterson und dem Major v. Schweidnig, gegen 1/4 Stunden gearbeitet und verschiedene Depeschen abgeschrieben hatte, trat er eine Tasse Chokolade und unterließ sich längere Zeit mit dem Divisionsgeneral Herwarth von Bittenfeld und dem Regierungspräsidenten Kaumann. Auf die Frage des Letzteren, ob Bromberg das Glück haben werde, Se. Königliche Hoheit in diesem Sommer noch einmal hier zu sehen, soll Se. Königliche Hoheit freundlich erwidert haben, er glaube entschieden, diese Frage bejahen zu können, sobald nur erst die Sache mit Dänemark beendet sei. Der Bahnhof hatte sich inzwischen mit einer zahlreichen Menschenmenge gefüllt, die Se. Königliche Hoheit bei dem Herausstreten aus dem Restaurationszimmer mit einem dreifachen Hurrah begrüßte. Se. Königliche Hoheit stieg nebst seinen Adjutanten in den Salomwagen und fuhr mit dem gewöhnlichen Personenzuge gegen 11 Uhr Vormittags unter dem abermaligen dreifachen Hurrah der Menge, wofür Höchstseiner selbst, weit aus dem offenen Fenster gelegt, freundlich, mit dem Kopfe nickend, dankte, von dannen. Eine Dame hatte die Ehre, Sr. Königliche Hoheit beim Einsteigen in den Salomwagen ein zierliches Blumenbouquet zu überreichen, das Höchstseiner selbst freundlichst annahm. Außerdem empfing Se. Königliche Hoheit auch einige Bittschriften.

Mehrere polnische Juden, die auf der Brabe und Weichsel sehr viel Bauholz aus Polen liegen haben, das sie der Blokade wegen nicht über Danzig fortbringen können, halten sich hier seit mehreren Wochen auf, um hier den Ausfall der Londoner Konferenz abzuwarten. Da derselbe für ihre Interessen nicht günstig lautete, wollen sie nunmehr andere Arrangements mit ihren Holzern treffen. Die meisten, wenn nicht alle, werden natürlich große Verluste leiden, was sie auch voraussehen und beklagen. Die Schauspielerin Fräulein Ungar vom Friedrich-Wilhelmstädter Theater in Berlin tritt heute hier zum vorletzten Male auf. Da man glaubte, Se. Kgl. Hoheit würde den Bagerschen Garten, wofür sich das Sommertheater befindet, und hinter welchem der Platz liegt, wo die Musterung unserer Garnison stattfinden sollte, passieren, so hatte Herr Schauspielerdirektor Gehrmann für eine festliche Dekorierung des Gartens Sorge getragen. Leider sind die gehegten freudigen Erwartungen durch die plötzliche Aenderung der Reiseroute nicht in Erfüllung gegangen.

A Klefo, den 29. Juni. [Anwesenheit des Kronprinzen.] Se. Königliche Hoheit der Kronprinz traf am verflorenen Montage des Abends halb 8 Uhr hier ein. Schon 1/4 Meile vor der Stadt war S. K. H. auf der Grenze der königl. Domaine Volkstawitz, woselbst eine mit preussischen Fahnen geschmückte Ehrenpforte erbaut war, von dem Oberamtmann Vater und andern hervorragenden Persönlichkeiten der Umgegend empfangen, mit denen er scherzhafte und freundliche Worte wechselte. Dicht vor der Stadt wurde nach einem dreimaligen donnernden Hoch durch die Menge Höchstseiner selbst von dem Kreislandrathe Herrn Kolla u. den Spitzen der Lokalbehörden, so wie der Geistlichkeit empfangen. Nachdem S. K. H. die Anrede derselben erwidert und einige Fragen an dieselben gerichtet hatte, inspicierte Höchstseiner selbst die hier stationirte 12. Comp. des 2. pommerschen Grenadir-Regiments (Kolberg) Nr. 9, sprach seine Zufriedenheit dem Kommandeur derselben, Hauptmann 1. Kl. Herrn v. Petersdorff aus, und verabschiedete sich nach einem circa 1/4 Stunden langen Aufenthalt auf die lustigste Weise. Daß Seine Reise einem Triumphzuge ähnelte, davon zeigte der mit Blumen so reich verzierte Wagen. Auch unser Ort zeugte sich des hohen Besuches würdig. In allen Straßen, welche S. K. H. passirte, waren Ehrenpforten errichtet, und diese so wie fast alle Häuser mit Fahnen, Blumenquirlen und Kränzen decorirt. Besonders haben sich der Königliche Distrikts-Kommissarius Profe durch Herbeischaffung von Blumen aus der ganzen Umgegend und einer bedeutenden Anzahl Fahnen Laub aus dem Bakzewoer Walde so wie das hiesige Militär durch Anfertigung der Ehrenpforten, Blumenquirlen, Kränze u. um die so schöne Dekorierung der Stadt verdient gemacht.

X Wirzig, 29. Juni. Ganz unerwartet traf heute früh um 10 Uhr die telegraphische Nachricht hier ein, daß Se. K. Hoheit der Kronprinz seinen Reiseplan geändert habe und statt von Kafel über Wroczan nach Königs zu reisen, mit dem um 12 Uhr in Diefel eintreffenden Eisenbahnzuge direkt nach Stettin gehen werde. Sofort wurde das Bahnhofsgebäude in Diefel mit Kränzen, Blumen und Fahnen geschmückt; der Landrath Freymark, sowie sämtliche Beamte und ein zahlreiches Publikum verammelten sich auf dem Bahnhofsplatze und empfingen den Kronprinzen mit einem freudigen, dreimaligen Hurrah. Se. K. Hoheit der Kronprinz unterließ sich in huldvollster Weise nur mit dem Landrath Freymark, und nahm auch von der Tochter desselben ein prachtvolles Rosenbouquet freundlichst entgegen. Nach ungefähr 10 Minuten entfuhr der Zug diesen so überaus lebenswürdigen Prinzen aus unserer Mitte, unter anhaltendem Hurrahrufen; wir hoffen jedoch denselben noch recht oft hier zu begrüßen, da er in seiner neuen Stellung als kommandirender General des 11. Armeekorps die Truppen in Bromberg öfter inspiciere wird, und auf der Reise dorthin den hiesigen Kreis passiren muß.

X Witkowo, 28. Juni. Heute Vormittag 10 Uhr langte Se. Kgl. Hoheit, unser hochverehrter Kronprinz zur Inspizierung des jetzt hier an der Grenze stationirten Militärs auf dem eine acht Meile von der Stadt belegenen Exerzierplatze von Onelan an. Taufendstimmiges Hoch und nicht endenwollender Jubelruf der versammelten Menge begrüßte ihn. Die Inspizierung der Mannschaft dauerte wohl gegen eine Viertelstunde, worauf sich dann Se. Kgl. Hoheit außerordentlich befriedigt erklärte. Alsdann folgte Vorstellung der Civilbehörden und antwortete Se. Kgl. Hoheit auf eine kurzgehaltene Ansprache des evangelischen Predigers in huldvollster Weise. In einem von dem hiesigen Bürgermeister sehr schön arrangirten Zelte nahm Se. Kgl. Hoheit einige bereitgehaltene Erfrischungen ein und wurde Hochdieselben von der Tochter des Predigers in einem silbernen Becher der Wein trebenzt. Se. Kgl. Hoheit sprach in der herablassendsten Weise mit den Umstehenden, und als ihm beim Abschiede von zwei Damen Rosenkränze überreicht wurden, brach Se. Kgl. Hoheit fröhlich und schön aus jedem derselben eine Knospe und überreichte sie den Damen zum Andenken.

§ Wongrowiz, 27. Juni. [Kauf; Unglücksfälle.] Die abgebrannte Wassermühle zu Straszewo ist nebst ihrem Grundbesitze (560 Morgen) durch Kauf an den Rittergutsbesitzer Herrn D. zu R. übergegangen. — Am letztvergangenen Freitage verunglückte beim Bau eines Speichers zu Ruda der Zimmermeister B. aus Wongrowiz, indem derselbe drei Stock hoch herabfiel und wohl schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Den Montag darauf fiel bei demselben Baue der Maurermeister Dartsch, auch aus hiesigem Orte, von einer gleichen Höhe herab und zerbrach sich den Oberschenkel des einen Beines mit arger Heilsperrung.

y Wongrowiz, 28. Juni. Der gestrige Tag wird für einen großen Theil der Bewohner unserer Stadt und des diesseitigen Kreises ein unvergeßlicher bleiben, denn gestern hatten wir das seltene Glück, Sr. Königliche Hoheit dem Kronprinzen Beweise unserer unwandelbaren Anhänglichkeit und innigen Liebe für unser erhabenes Königshaus an den Tag zu legen. Ja, es schlugen auch an den Dstmarken des Reiches gar viele treue Herzen, die es warm bekundeten, daß sie mit ganzer Seele Preußen und ihrem Könige und seinem Thronerben mit Gut und Blut unter allen Verhältnissen ergeben sind. Se. Kgl. Hoheit kam von Rogasen um 11 Uhr in unsere Stadt und wurde von den städtischen Behörden an einer Ehrenpforte empfangen. Hier hatten sich auch die Schützengilde, der evangelische Ortspfarrer und ein auswärtiger Probst zur Begrüßung aufgestellt. Unter anderen huldvollen Auszeichnungen und Fragen an den Bürgermeister, den Stadtverordnetenvorsteher und die beiden Geistlichen erkundigte sich besonders der Kronprinz, ob auch aus unserer Stadt Söhne bei der Armee in Schleswig ständen, und sagte nach der Bejahung dieser Frage seitens der städtischen Vertreter, daß sich die Mannschaften aus unserer Provinz vortrefflich geschlagen hätten. Hierauf fuhr Se. Kgl. Hoheit unter dem Geläute der Glocken der evangelischen Kirche und dem begeisterten Ruf der zahlreichen Menge durch die mit Flaggen und Festons geschmückte und mit Laub und Blumen besprenzte Chausseestraße nach der an derselben belegenen Wohnung unseres Landraths v. Suchodolski, wo die Umspannung erfolgte, während welcher der Kronprinz mit seiner Begleitung beim Landrathe ein Frühstück einzunehmen geruhete. Die Frau Landrätbin und viele junge Damen hatten den hohen Reisenden vor dem Hause empfangen. Gegen die Letzteren sprach Höchstseiner selbst wegen des Regens die Bitte aus, mit ihm einzutreten. Bei Tafel, die über eine halbe Stunde dauerte, und bei welcher der Kronprinz von der ältesten Tochter des Landraths und der jüngsten Tochter unseres Predigers bedient wurde, unterließ sich der hohe Herr überaus gnädig und freundlich scherzend, besonders mit der Frau vom Hause und dem Landrath. Nach huldvoller Verabschiedung von diesen und den jungen Damen ging es im Regen durch die zweite von der Frau Landrätbin und den jungen Damen errichtete Ehrenpforte, bei welcher die höhere Knabenschule aufgestellt war, nach dem Exerzierplatze hinaus, wo die hier stationirte Kompagnie des königlichen 49. Infanterie-Regiments von Sr. Königlichen Hoheit inspiziert wurde. Auch wurden hier von der Kompanie einige Exercitien und Evolutions sehr präcise ausgeführt. Ausdrücklich hatte der Kronprinz bei der Abfahrt aus der Stadt befohlen, das Verdeck des betränzten und von den jungen Damen mit Rosenkränzen beworfenen Reifewagens herabzulassen. Nach beendigter Inspizierung mußte der Landrath in dem Wagen des Kronprinzen bis Gollanz Platz nehmen. Ueberall im Kreise war der Empfang ein eben so festlicher und herrlicher, wie bei uns; so in Gollanz, Kopienno, besonders aber in Janowice, wo Se. Königliche Hoheit ebenfalls von weiblich gekleideten Jungfrauen begrüßt wurde: überall standen die deutschen Befrager mit ihren Leuten, die Lehrer mit ihrer Schuljugend an den mit Ehrenpforten geschmückten, mit Laub und Blumen besprenkten Wegen und riefen gleich uns dem geliebten hohen Herrn ihr stürmisches Hurrah entgegen. In einem Orte des Kreises hat sich auch der katholische Geistliche an der Begrüßung betheiligt und sich dem Kronprinzen vorstellen lassen. In denjenigen Dörfern, in welchen die Bevölkerung gar nicht oder doch nur sehr vereinzelt sichtbar wurde, hatte man wenigstens die Landstraße grün bespreut. In unserer Stadt aber war die zum Theil von Auswärts verstärkte Menge, die trotz des schlechten Wetters dem tronprinzenlichen Zuge zu Fuß und zu Wagen nach dem Exerzierplatze nacheilte, eine sehr große. Alle Stände, alle Konfessionen, ja beide Nationalitäten hatten ihr Kontingent gestellt, wenngleich die polnische nur einen schwachen Bruchtheil des ganzen festlichen Gewoges betrug. Se. Königliche Hoheit hat dem Landrathe aufgetragen, den Bewohnern unserer Stadt und des Kreises seine innige Freude und besten Dank für den ausgezeichneten Empfang auszusprechen.

### Bermischtes.

\* Tripolis. Man hat jetzt nähere Einzelheiten über die Explosion des Pulvermagazins zu Tripolis. Dieselbe fand am 30. Mai, 2 1/2 Uhr Nachmittags, statt. 317 Menschen (300 Eingeborene, 12 Malteser und 5 Juden) kamen dabei um. Die Regierung giebt jedoch in ihren Berichten an, daß die Zahl der Opfer nicht 150 überstiegen habe. Der

Stoß, den die Explosion hervorbrachte, erschütterte alle Häuser in ihren Grundfesten, und ein großer Theil der Einwohner flüchtete nach den Schiffen. Die Telegraphenstation wurde gänzlich zerstört, sowie das sogenannte spanische Fort, die Douane und die daran stoßenden Gebäude. Das englische Konsulat ist ebenfalls stark beschädigt worden; zwei große Wurfgeschosse, jedes 18 Pfund schwer, wurden auf das Dach desselben geschleudert.

### Neueste Nachrichten.

C. S. Berlin, 29. Juni. Die Insel Alsen ist heute in der frühesten Morgenstunde von unseren Truppen genommen worden und in dem Augenblicke, wo wir dieses niederzuschreiben, befindet sich kein dänischer Soldat — mit Ausnahme der Gefangenen — auf der deutschen Insel. Es ist selbstverständlich, daß uns augenblicklich noch keine ausführliche Details über die Waffenthat der preussischen Truppen vorliegen können. Was wir darüber bisher haben in Erfahrung bringen können, ist kurz folgendes:

Bekanntlich ist die Zahl der dem alliirten Armeekorps beigegebenen Pioniere kurz vor Wiederausbruch der Feindseligkeiten um 3 Pontonier-Kompagnien verstärkt worden, von welchen ein Theil nach dem Norden, ein anderer nach der Düppelstellung entendet war. Am Montage waren die letzteren bei den Truppen eingetroffen, um dem an den Oberst-Kommandirenden der Armee Prinz Friedrich Karl ergangenen Befehl, sofort und an allen Stellen die Dänen anzugreifen, möglichst schleunig nachzukommen. Im Laufe des gestrigen Tages wurden sämtliche zum Uebergang nach Alsen notwendigen Geräte, Pontons u. c. nach der Gegend von Vittemölle, nördlich von der Ravenskoppel geschafft, wo in der letzten Nacht das Schlagen der Pontons an mehreren Stellen vorgenommen wurde. Wie wir hören, wurden gleichzeitig drei Schiffbrücken von dieser Stelle der Halbinsel nach Alsen geschlagen, während zahlreiche Artillerie zu beiden Seiten aufzufuhr, um den Uebergang der Truppen zu decken. Gegen 2 Uhr war das Schlagen der Brücken so weit beendet, daß die in Bereitschaft gehaltenen Bataillone, sowie später die Feldgeschütze im Sturmschritt hinüberziehen konnten. Zwar wurden sie von einem heftigen Kartätschfeuer und Gewehrfeuer begrüßt, allein die zur Deckung des Ueberganges am Ufer aufgestellten Batterien hielten die Dänen in genügender Entfernung, und die Bahonnette der stürmenden Mannschaften, von denen die ersten allerdings einen harten Stand hatten, weil sie gegen den Feind und das Element des Meeres ankämpfen mußten, schafften sehr bald Raum, um die Brücken vollenden zu können, daß die Feldbatterie nachkommen und nun das Terrain säubern konnte. Elf Bataillone haben den Uebergang bewerkstelligt, und auch ohne Raft und Ruh den Feind aus allen seinen Positionen geworfen.

Heute ist der in Bremerhaven eingetroffene Korvette „Jeddo“ die Panzerkorvette „Pedro“ unter portugiesischer Flagge gefolgt, welche ebenfalls von der diesseitigen Regierung angekauft worden. Bemerkenswerth ist hierbei der Umstand, daß beim Auslaufen der „Jeddo“ aus dem Hafen von Bordeaux Niemand wußte, für wen das Schiff bestimmt und wohin es gehen werde und man allgemein glaubte, es sei zum Ersatz des konföderirten Kapers „Alabama“ für Kapitän Semmes bestimmt. — Daß die kaiserlich franz. Regierung es gestattet, daß die „Jeddo“ unter französische Flagge in See stechen dürfe, dokumentirt wohl am deutlichsten das gute Einvernehmen, das gegenwärtig zwischen den Höfen von Berlin und Paris besteht.

Wien, 29. Juni, Abends. Gerüchtweise wird Prinz Luitpold von Bayern als künftiger Verweser der Herzogthümer bezeichnet. — Den Oestreichern ist der Uebergang nach der Insel Fühnen zugebacht. — Die Zollkonferenzen pausiren wegen des Umschwungs in der Zollfrage. Frhr. von Hock reist nach Berlin. (Tel. Dep. der Schles. Ztg.)

### Angelommene Fremde.

Vom 30. Juni.  
MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Baumeister Werchmann aus Birke, Rentier Schaittes aus London, Kreisgerichtsrath Peters aus Gnesen, Partikulier Kaminski aus Rikowo, die Kaufleute Willforth aus Bremen, Gill aus Eberfeld, Semend aus Barren, Brunn und Magnus aus Berlin, Cohn aus Hamburg, Manroth und Firschel aus Breslau, Unger aus Klauen, Hapdes aus Gola und Rath aus Furthelm.  
HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Berends aus Smilowo, Komierowski aus Konin und v. Knoll aus Hohenwalden, Kaiserl. Hofrath Werezjanski aus Petersburg, Frau Stecka aus Polen.  
SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Nyski aus Kromplewo, Dutkiewicz aus Regnowo, Wodlibonski aus Altgahle und Frau Szaal aus Czarnikau, Distrikts-Kommissarius Kummer aus Czerniewo, Inspektor Fischer aus Augustowal, Rentier Müller aus Kl. Wittenberg, Probst Wagner aus Rietz, Kaufmann Bernstein aus Scharoda, Frau Kaminska aus Neudorf.  
STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Gutsbesitzer Sulerzick aus Chomionsa, Rentier Kosinska aus Berlin, die Partikuliers Baleski aus Miesow und Guerlin aus Berlin, die Kaufleute Schiff aus Eberfeld, König aus Stettin, Wallrebe aus Fierlohn, Blume aus Berlin, Bohner aus Krefeld und Weidemann aus Unruhstadt.  
OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbesitzer Siemionkowski aus Breslau, v. Karzewska und v. Kucnatowski aus Czarnotel, Trombaczynski aus Babin, Meißner aus Rietz und Deuther aus Golencin, Distrikts-Kommissarius Siernat aus Scharoda, Amtsrath Klug aus Wrowino, Kaufmann Latus aus Halle.  
HERWIG'S HOTEL DE ROE. Hauptmann v. Doering aus Wreschen, die Kaufleute Wittich, Ernst und Saloman aus Berlin, Hohnrich aus Frankfurt a. M., Wachernagel und Baumbach aus Breslau und Fiedewitz aus Burg.  
HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Belasto aus Kowanowto, Fürst v. Gnesen, Haus aus Kolatka, Dittsche aus Nombeyn und Koltowski aus Jarocin, Inspektor Brett aus Gosciszewo, Thierarzt Döhning aus Rogasen, die Kaufleute Pfeifer aus Stettin und Silberstein aus Santomyski, Brennereiverwalter Paeg aus Kiewisk, Probst Domici aus Panigrody.  
BAZAR. Die Gutsbesitzer Szycaniecki aus Laszczyn, Karwinski aus Myski, Baliszynski aus Gembic, Kofzuteki aus Warawo, Szycaniecki aus Niedzyschod, Bakzewski aus Tarogawogorza, Matecki aus Chwalowto, Bukowicki aus Myszczyn und v. Promifowski aus Wilkowo, Gymnasial-Lehrer Karwowski aus Wisa, Frau Radonska aus Kocialowto gorla, Partikulier Vorjenski aus Brzostkowo.  
HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Lichtwald aus Bednary, Arzt Dr. Bendowski aus Fraustadt, Generalbewillmächtigter Dugolenczi aus Czerniewo, Gutsverwalter Starzynski aus Inowo, Frau Golska aus Nie-trzanowo, Gutsverwalter Szwedki aus Tarnowo.  
SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Krüger, Binn, Binner und Tarlau aus Gräs und Sievert aus Berlin, Lehrer Wrokwowski aus Turfowo.  
KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Köny aus Inowraclaw, Mendelsohn aus Krotoschin, Guttman aus Gräs, Löwenthal aus Bomst, Eppstein aus Biraden, Reblisch aus Breslau und Kanban aus Wiloslan.  
EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Glas aus Gräs und Lasker aus Pleßsch, die Bedienteure Abramczyk und Sokolowski aus Wreschen.  
HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Wolkstam aus Rogasen und Kruttsch aus Czarnikau, Reisender Schwerin aus Tirschtiegel. (Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.



Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Eigentümer folgender, nach Vorchrift der S. 5 resp. 6 der Allerhöchsten Privilegien vom 27. Dezember 1852, 12. März 1855 und 5. Juli 1858 am heutigen Tage Behufs der Amortisation ausgetauschten Prioritäts-Obligations der Stargard-Posener Eisenbahn I., II. und III. Emission und zwar:

32 Stück I. Emission à 100 Thlr. Nr. 412. 413. 431. 604. 671. 704. 747. 883. 1018. 1099. 1215. 1254. 1406. 1556. 1596. 1624. 1792. 1973. 1981. 2104. 2121. 2139. 2145. 2465. 2472. 2496. 2609. 2888. 3128. 3409. 3421 und 3756.

10 Stück I. Emission à 50 Thlr. Nr. 4186. 4238. 4319. 4586. 4812. 4823. 5424. 5432. 5446 und 5671.

42 Stück II. Emission à 100 Thlr. Nr. 6005. 6262. 6269. 6301. 6348. 6349. 6574. 6954. 7533. 7837. 8109. 8188. 8506. 8530. 8693. 8748. 8832. 8915. 8940. 9574. 9817. 10413. 10,575. 10,596. 10,737. 10,901. 10,908. 10,930. 10,995. 11,053. 11,125. 11,245. 11,475. 11,536. 11,556. 11,572. 11,599. 11,626. 11,632. 11,683. 11,727. 11,953.

74 Stück III. Emission à 100 Thlr. Nr. 12,145. 12,161. 12,299. 12,651. 12,980. 13,069. 13,560. 13,743. 13,822. 13,829. 13,961. 14,174. 14,275. 14,386. 14,408. 14,518. 14,643. 14,867. 14,868. 14,869. 15,346. 15,351. 15,423. 15,489. 15,613. 15,644. 15,665. 15,950. 16,116. 16,281. 16,396. 16,705. 16,752. 16,803. 16,932. 16,933. 16,980. 17,001. 17,329. 17,703. 17,707. 17,797. 18,224. 18,236. 18,378. 18,423. 18,536. 18,597. 18,727. 18,892. 19,051. 19,167. 19,197. 19,335. 20,496. 20,642. 20,701. 21,208. 21,261. 21,479. 21,763. 22,077. 22,094. 22,400. 22,610. 22,755. 22,829. 23,135. 23,137. 23,375. 23,866. 23,882. 23,889 und 23,948.

werden hierdurch aufgefordert, diese Obligationen mit dem nach dem 1. Oktober d. J. fälligen Zinscoupons:

in Berlin: bei der Direction der Diskontogesellschaft,

in Berlin: beim Bankhause S. Abel jun. — unter den Linden — und

in Stettin: bei demselben Bankhause,

in Posen: bei dem Bankhause Moritz und Hartwig Hanroth in der Zeit vom 1. bis incl. 15. Oktober c. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr,

in Breslau: bei unserer Hauptkassa vom 1. Oktober c. ab während der Amtsstunden,

gegen Empfangnahme des Nennwertes derselben einzureichen.

Für die bei Präsentation der Obligationen etwa fehlenden nicht fälligen Zinscoupons wird ein entsprechender Betrag von dem Capitale in Abzug gebracht werden.

Indem wir wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgetauschten Prioritäts-Obligations auf S. 7 resp. 8 der Eingangs gedachten Privilegien verweisen, fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigentümer bisher nicht eingelöster Obligationen:

a) der I. Emission à 100 Thlr.: Nr. 2107. 3044 und 3442.

b) der I. Emission à 50 Thlr.: Nr. 4435 und 5781.

c) der II. Emission à 100 Thlr.: Nr. 6106. 6138. 6613. 6634. 6709. 6891. 7218. 7227. 7229. 7232. 7275. 7426. 7494. 7702. 8002. 8181. 8146. 8171. 8229. 8241. 8268. 8269. 8294. 8297. 9049. 9512. 9536. 9618. 9726. 9785. 10,174. 10,889. 10,986. 11,312. 11,344 und 11,404.

d) der III. Emission à 100 Thlr.: Nr. 12,054. 12,388. 12,606. 13,484. 14,616. 14,875 und 15,046.

erneuert auf, dieselben bei den bezeichneten Substituten einzulösen.

Breslau, den 27. Juni 1864.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Handelsregister.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft ist unter Nr. 44 heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Ernst Malade zu Posen für seine Ehe mit Marie Moegelin durch Vertrag vom 13. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Posen, den 27. Juni 1864.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Handelsregister.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft ist unter Nr. 44 heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Ernst Malade zu Posen für seine Ehe mit Marie Moegelin durch Vertrag vom 13. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Posen, den 27. Juni 1864.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Handelsregister.

In unser Firmenregister sind folgende angemeldete Firmen:

Nr. 714. Gustav Jablonski, und als deren Inhaber der Kaufmann Gustav Jablonski zu Posen,

Nr. 715. Leopold Kantorowicz, und als deren Inhaber der Kaufmann Leopold Kantorowicz zu Posen,

Nr. 716. Ernst Malade, und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst Malade zu Posen,

Nr. 717. L. Silberstein, und als deren Inhaber der Kaufmann Louis Silberstein zu Posen

heute eingetragen worden.

Posen, am 27. Juni 1864.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem über den Nachlaß des hier verstorbenen Kaufmanns Stanislaus Chuderski eröffneten Konkurs ist der bisherige einstweilige Konkursverwalter Agent Heinrich Grunwald hier zum definitiven Verwalter der Konkursmasse ernannt und verpflichtet worden.

Posen, den 18. Juni 1864.

Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Civilsachen.

Polizeiliches.

In der Nacht vom 28. zum 29. c. aus Königsstraße Nr. 6. entwendet: ein Offizier-Unterrock und ein Offizier-Paletot, beides mit karminrothem Kragen, dann auch einen Offizier-Degen und ein Fäsilier-Säbel mit Porteépée.

Ein Rittergut.

4 Meilen von Posen, 1200 Mrg. Areal, Kaps-, Weizen- und Gersteboden, mit guten Gebäuden, komplettem Inventar, ist bei festen Hypotheken pro M. 50 Thlr. mit 10 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Das Vorwerk Mielczinek, 1 1/2 Meile von Grätz, steht aus freier Hand zum Verkauf mit lebendem und todtm Inventarium. Es hat circa 800 Morgen Land unter dem Pfluge, 75 Morgen Wiesen, einen einträglichen Torfstich, circa 300 Morgen Schöpfung vom Alter von 25 bis 30 und 40 Jahren, circa 50 Morgen Wald, darin 400 Klaftern geschlagene Holz. Es ist eine Anzahlung nötig von 14,000 bis 18,000 Thlrn. Käufer wollen sich bei dem Besizer daselbst melden.

Ein Rittergut von 800—1200 Morgen gutem Boden mit nicht unter 60 Morgen guten Wiesen und guten Gebäuden, festen Hypotheken, in der Nähe der Bahn, wird von einem realen Käufer gesucht. Diskretion auf Ehrenwort. Adr. mit Bezeichnung des Anschlages unter R. I. r. Schrimm post. rest. Unterhändler verboten.

Ein Freischulzengut von 300 Morgen Areal, nebst todtm und lebendem Inventarium und vollständiger Ernte, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Kaufpreis und alles Uebrige ist poste restante Kupferstein unter der Adresse H. H. zu erfragen.

Blume's Hôtel garni et Pensionat in Berlin, große Friedrichstraße 204 im Triangel, nahe der Leibnizstraße, empfiehlt den hochgeehrten reisenden Herrschaften seine höchst eleganten so wie einfachen Zimmer bei prompter Bedienung zu den allerbilligsten Preisen.

Posen, den 28. Juni 1864.

S. T.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die von meinem verstorbenen Manne seit einer langen Reihe von Jahren geleitete

Papier- und Glashandlung

unter der bisherigen Firma

Abr. S. Peiser

in derselben soliden Weise und mit gleichen Mitteln fortführen werde.

Meine dem Geschäft seit Jahren gewidmete persönliche Thätigkeit setzt mich durch die dabei erworbenen Erfahrungen in den Stand, meine schätzbaren Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. — Während ich meinen geehrten Kommittenten für das meinem seligen Gatten geschenkte beehrende Wohlwollen und Vertrauen verbindlich danke, bitte ich, dasselbe auf mich zu übertragen und die Versicherung meiner Hochachtung zu genehmigen.

Susanna Peiser geb. Peiser

für sich und als testamentarische Vormünderin ihrer Kinder.

Englische Patentfilze

aus der Fabrik der Herren D. Anderson & Son in Belfast und London, als: feuerfesten Patent-Asphalt-

Dachfilz,

nichtleitenden Patent-Haarfilz,

wasserdichten Patent-Wandfilz,

empfehlen

Hugo Gerstel,

Posen, kleine Gerberstraße Nr. 8.

Der Schlam am Sapiehaplatz ist unentgeltlich abzulassen.

70 Stück 3- und 4-jährige Mutterstehse stehen zum Verkauf in Blizyce bei Schöffen.

250 Stück Brackschafe stehen auf dem Dominium Lussowo bei Tarnowo zum Verkauf.

P. P.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage

Kommissions- und Agentur-Geschäft,

verbunden mit einer Niederlage

besten Pommerischer Preßhese, Schweizerkäse und Weizen-

Stärke

unter der Firma

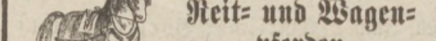
Gustav Jablonski

errichtet habe. Ich empfehle dem verehrten Publikum mein Unternehmen bestens.

Mit Hochachtung

Gustav Jablonski.

Comtoir: Schloßstr. 4., erste Etage; vom 1. Oktober ab Schloßstr. 2.



Eine bedeutende Auswahl von Reit- und Wagenpferden ist zum Verkauf bei

Krain, Schützenstraße.

Im Hôtel du Nord stehen 3 vollkommen truppenthätige Pferde zum Verkauf, ein Fuchs, 7 Holl., 1 Brauner, 6 Holl., 1 braune englische Stute, 4 Holl. (eignet sich als Damenpferd).

Ein zahmer Fuchs

ist vom Hausmann in Mylius Hôtel abzulassen.

Bleichwaaren

für meine schlesische Rasenbleiche werden bis zum 1. August c. angenommen.

Robert Schmidt

vormals Anton Schmidt, Markt Nr. 63.

Ein Flügel zu vermieten

Ziegenstraße Nr. 20.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf des Stanislaus Chuderski'schen Waarenlagers, bestehend aus: Cigarren, Tabak, Areal, Rum u. Cognac, für Rechnung der Konkursmasse, findet in dem bisherigen Geschäftslotale, Breslauerstraße Nr. 28./29., zu billigen Preisen statt.

Posen, den 29. Juni 1864.

Heinrich Grunwald,

definitiver Konkurs-Verwalter.

F. Butter, Sahne, Citr. u. Apfels. b. Klettschiff.

Preussische Lotterie-Loose und Antheilscheine

zur 130. Klassen-Lotterie.

Ganze, halbe und viertel-Originale, sowie 1/8 zu 2 Thlr., 1/16 zu 1 Thlr., 1/32 zu 15 Sgr., 1/64 zu 7 1/2 Sgr. jede Klasse, ferner ein Antheil an 26 ganzen, 7 halben, 18 viertel zusammen 51 Nummern, für 6 Thlr. 10 Sgr. alle vier Klassen, sind zu haben und werden versandt von

M. Meldner in Berlin. Unter den Linden 16.

Mein Geschäft nebst Wohnung befindet sich Wasserstraße Nr. 24.

A. Hoffmann, Büchsenmacher.

Eine gutmöblirte Stube nebst Schlafkabinett ist für 2 bis 3 Herren billig zu verm. Venetianerstraße Nr. 4., nahe der Wallstraße.

Ein bequemes Geschäftslokal mit angrenzendem Komtoir kann im Gasthof St. Martin 70 eingerichtet werden.

Mehrere Wohnungen, darunter eine mit Balkon, sind vom 1. Oktober zu vermieten Langelstraße Nr. 7.

Markt Nr. 95. u. 96.

sind vom 1. Oktober c. zu vermieten der Hausflurladen und eine Wohnung im dritten Stockwerk.

Kanonienplatz Nr. 8.

ist in der 2. Etage ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Breslauerstraße Nr. 36. ist der bisher vom Fleischer Godsch innegehabte Laden nebst Wohnung, bestehend zusammen aus 7 Piecen und bedeutenden Kellerräumen, von Michaeli d. J. entweder ganz oder getheilt zu vermieten.

Ein oder 2 m. B. mit Entrée sind s. v. Sapiehaplatz 6, 2. E., Sprechstunde 2—3 Uhr Nachm.

Ein Getreide-Speicher nebst Lagerkeller ist vom 1. Oktober c. ab zu vermieten. Das Nähere zu erfragen beim Privat-Sekretair A. Preuss in Busch's Hôtel oder bei F. A. Krüger am Damm.

Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör ist Halbdorfstraße 33 von Michaelis ab zu vermieten.

Neuestr. 70. vom 1. Oktober 4 Stuben und Küche zu verm.

Ein christlicher, wissenschaftlich gebildeter, praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, wird in einem Provinzialstädtchen mit wohlhabender Umgebung gewünscht. Adressen beliebe man in der Expedition der Posener Zeitung abzugeben.

Posen, den 30. Juni 1864.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage

Mein Kommissions-Lager

Stearinlichte

à 5 Sgr. pro Pack

halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen

J. Blumenthal,

Kolonial- und Farbwaaren-Handlung

Krämerstraße 15,

vis-à-vis der neuen Brothalle.

NB. Auswärtige Franko-Aufträge werden prompt effectuirt.

Vorzüglich schönen Reis

à 2 Sgr. pro Pfd., bei 25 Pfd. billiger, empfiehlt Isidor Appel, n. d. f. Bank.

Neue engl. Matjesheringe, in ganz vorzüglicher Qualität, à Stück 1 Sgr., schockweise billigst, empfiehlt

M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Delicate neue Heringe

empfehlen Isidor Appel, n. der f. Bank.

Milch,

zweimal täglich frisch, à 1 Sgr. pro Quart, im Milchheller des Dominium Plewisk, Markt und Bronkerstraße-Ecke Nr. 92.

Den von Aerzten anerkannten Ungarwein, besonders für Nekonvallescenten u. fraunke Kinder geeignet, empfiehlt die Weinhandlung von

L. Silberstein,

vorn. J. Zichauer, Schloßstr. 5.

Einen Lehrling sucht der Apotheker

G. Schubarth.

Ein halbgelblicher grauer Affenwischer mit neussilbernem Halsband, wo der Name des Eigentümers drauf steht, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung gr. Gerberstr. 8./9. im Hinterhause Parterre. Vor Ankauf wird gewarnt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Anmeldungen zur Aufnahme in den 1. Band vom

Deutschen Heerd buche,

herausgegeben von H. Settegast und A. Kroecker, nur noch bis zum 1. August d. J. angenommen werden können und gefälligst an die Verlagshandlung Wiegandt & Hempel in Berlin zu richten sind.

In Folge der mir in Posen gestohlenen 4 Wechselblankets fordere ich alle Inhaber gültiger Wechsel meines Mannes Stanislaus v. Jasienski auf, sich spätestens bis 15. Juli c. bei mir als Generalbevollmächtigten zu melden, da ich beabsichtige, alle Wechselangelegenheiten zu reguliren. Spätere Präsentationen von Wechseln werden nicht berücksichtigt.

Witakowice bei Pudewitz, Kr. Gnesen, den 28. Juni 1864.

Wicencia v. Jasienska.

Handwerkerverein.

Das Sommerfest wird am Sonntag den 3. Juli 4 Uhr Nachmittags im Bahnhofsgarten stattfinden. Die Vereinsmitglieder zahlen 2 1/2 Sgr. und können ihre Familien frei einführen. Auch Nichtmitgliedern ist die Theilnahme — gegen 2 1/2 Sgr. Entrée für jede Person — gestattet, wenn sie durch ein Vereinsmitglied eingeführt werden.

Die Mitgliedsarten sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Kasino-Vorlesungen

zum Besten der Verwundeten des 18. Inf.-Regts.

im großen Saale des Hôtel de l'Europe. Donnerstag den 30. Juni Abends 8 Uhr: Herr Rektor Gensel: „Die Zigeuner in Geschichte und Literatur.“

Einzeln-Billets zu dieser Vorlesung sind in der Mar'schen, der Bote u. Post'schen und der Heine'schen Buchhandlung zu haben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung empfehlen sich Verwandten und Freunden als Verlobte

Marie Drive,

Karl Schag,

Grodzic — Chocz

in Polen.

Die gestern Abend 11 Uhr erfolgte zwar sehr schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau Amalie geb. May von einem kräftigen Knaben zeige ich hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.

Gubrau, den 30. Juni 1864.

C. G. Kadelbach.

Die heute Morgen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Julie geb. Toeplitz von einem gelunden Knaben zeige ich Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Adolph Rosenberg.

(Verpätet.)

Zu Bad Ober-Salzbrunn am 22. d. M. früh 7 Uhr starb an der Lungenschwindsucht mein geliebter Mann, der praktische Arzt Dr. Adolf Steiner im Alter von 40 Jahren. Eine Stunde vor seinem Tode rief er allen Freunden und Gönnern ein letztes Lebemotz an. Seine Leiche wurde auf seinen Wunsch in seiner Heimath Sagan am 25. d. zur Erde bestattet. Diese Nachricht statt besonderer Meldung entfernten Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Rychnów, den 29. Juni 1864.

Die tiefbetrübte Wittve mit ihrem einzigen Sohne

Johanna Steiner geb. Bronsch.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frä. M. Kiederwald mit Bahmeister Gehhardt, Fräul. M. Pfeiler mit Kaufm. Th. Janßen, Frau Ch. Koepen geb. Döbler mit Drn. C. Franz, Fr. A. Geiligg geb. Schiele mit Kaufm. F. Ranzow.

Sommertheater-Repertoire.

Donnerstag: Extravorstellung und Gastspiel des Herrn Mittel: Der Gesundheits-attaché. Lustspiel in 4 Akten.

Freitag: Gastspiel und zum Benefiz des Fräul. Hedwig Nabe: Der Vicomte von Retorcières, oder: Die Kunst zu gefallen. Lustspiel in 3 Akten.

Lambert's Garten.

Donnerstag um 7 Uhr Konzert (1 Sgr.) Radeck.

Volksgarten.

Freitag den 1. Juli

großes Konzert

von der Kapelle des Schlef. Füß. Regts. Nr. 38. Anfang 6 1/2 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Zur Aufführung kommt unter Anderem das Potpourri: „Ein Abenteuer am Rhein“ von Streck.

Böhlig.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 30. Juni 1864. (Wolf's telegr. Bureau.)

Table with columns for 'Not. v. 29.' and 'Not. v. 29.' listing various commodities like Roggen, Weizen, and Spiritus with their respective prices.

Stettin, den 30. Juni 1864. (Marcuso & Maass.)

Table with columns for 'Not. v. 29.' and 'Not. v. 29.' listing commodities like Weizen, Roggen, and Spiritus with prices.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 30. Juni 1864. Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95 1/2 Gd., do. Rentenbriefe 95 1/2 Gd., do. Provinzial-Bantaktien 95 1/2 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 100 1/2 Gd., polnische Banknoten 82 1/2 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Juni. Wind: W. Barometer: 28 1/4. Thermometer: früh 12 1/2. Witterung: leicht bewölkt und warm. Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß das veränderliche Wetter am Johannistage und am Siebenschläfer die Gemüther im Allgemeinen erschreckt hat und ängstlichen Seelen wohl gar eine Sündfluth vorpiegelte.

Wien, Mittwoch 29. Juni. Des katholischen Festtages wegen keine Börse. Hamburg, Mittwoch 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war fester und ruhiger. Geld sehr knapp. - Das Wetter ist schön.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 29. Juni 1864.

Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and stocks with their prices, including Staats-Anl., Kur-u. Neum., and Rentenbriefe.

Anländische Fonds.

Table listing foreign bonds from various countries like England, Prussia, and Saxony.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Table listing bank and credit shares from various institutions like Berlin, Breslau, and Stettin.

a 38 a 38 1/2 b. u. Br., 38 1/2 Gd., Dttbr.-Novbr. 39 a 38 1/2 a 38 1/2 Gd., Novbr.-Dezbr. 39 a 38 1/2 b. u. Gd., 39 Br. Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., kleine do.

Stettin, 29. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: bewölkt, + 19° R. Wind: S. Weizen matt und etwas niedriger, loco p. 85 Pfd. gelber 50-55 1/2 Rt. b. u. Gd., 83/85 Pfd. gelber Juni-Juli u. Juli-August 56 1/2, 56 b. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 58 1/2, 4 b. u. Gd., Dttbr.-Novbr. 58 1/2 b. u. Gd., Frühlj. 61 1/2 Gd.

H. A. [Bayerischer Hopfenmarkt.] Nach authentischen Berichten, das Ergebnis der Hopfenmärkte Münchens vom Oktober 1863 bis ult. April 1864 betreffend, sind auf den während dieses Zeitraums abgehaltenen Wochenmärkten 7269 Ctr. 25 Pfd. Hopfen abgesetzt worden.

Stargard-Posen 3 1/2 99 1/2 G. Thüringer 4 125 b. Gold, Silber und Papiergeld. Friedrichsd'or 113 1/2 b. Gold-Kronen 9. 6 1/2 G. Louisd'or 110 G. Sovereigns 6. 22 b. Napoleon'sd'or 5. 10 1/2 b. Gold pr. 3 Pfd. f. 3mp. 461 G. Dollars 1. 12 B. Silb. pr. 3 Pfd. f. 29. 29 b. R. Sächf. Kass. A. 99 1/2 G. Fremde Noten 99 1/2 G. do. (einf. in Leipz.) 99 1/2 G. Destr. Banknoten 87 1/2 b. Poln. Bankbilletts 82 1/2 b. Russische do. 82 1/2 b.

Wien, Mittwoch 29. Juni. Des katholischen Festtages wegen keine Börse. Hamburg, Mittwoch 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war fester und ruhiger. Geld sehr knapp. - Das Wetter ist schön.

London, Mittwoch 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Konsole 90 1/2. 1% Spanier 45 1/2. Mexikaner 44 1/2. 5% Russen 88 1/2. Neue Russen 86 1/2. Sardinier 83 1/2.

Prioritäts-Obligationen.

Table listing various priority bonds from different regions like Baden, Württemberg, and Saxony.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing various railway shares from companies like Magdeburg, Berlin, and Stettin.

2) Bevorzugte Sorten, Hollebauer Landhopfen 118 Fl. 57 Kr. 3) Wolmzecher und Auer Marktgut mit Ortsiegel 120 Fl. 6 Kr. b) Mittelfränkisches Gut: 1) Mittelqualitäten 86 Fl. 52 Kr. 2) Vorzügliche Sorten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heindler Hopfen mit Ortsiegel 122 Fl. 20 Kr. 3) Spalter Stadtgut nebst Weingarter, Moosbacher und Stirner Gut mit Ortsiegel 150 Fl. 27 Kr.

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco niedriger, sonst unverändert und still. Roggen ruhig und unverändert. Del Oktober 28 1/2-28 3/4, flau. Kaffee 2500 Saft Domingo 6 1/2-7 1/2. Binf loco 1000 Ctr. 15 1/2.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Table with columns for Date, Time, Barometer, Therm., Wind, and Cloud form, showing weather data for Posen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Juni 1864 Vormittags 8 Uhr - Fuß 9 Boll. = 30. = = = = = 8 =

Telegramme.

Hamburg, 30. Juni. Die "Hamburger Nachrichten" melden aus Slensburg vom 29. 9 Uhr Abends: Gest Morgen 2 Uhr begann das Brückenschlagen nach Alsen mittelst Pontons, worauf die beiderseitigen nördlichen Batterien das Feuer begannen.

Wien, Mittwoch 29. Juni.

Des katholischen Festtages wegen keine Börse. Hamburg, Mittwoch 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war fester und ruhiger.

London, Mittwoch 29. Juni.

Nachmittags 3 Uhr. Konsole 90 1/2. 1% Spanier 45 1/2. Mexikaner 44 1/2. 5% Russen 88 1/2. Neue Russen 86 1/2. Sardinier 83 1/2.

Paris, Mittwoch 29. Juni.

Nachmittags 3 Uhr. Konsole von Mittags 12 Uhr waren 90 1/2 gemeldet. Man befürchtete, daß die Pant von England den Diskont erhöhen würde.

Amsterdam, Mittwoch 29. Juni.

Nachmittags 4 Uhr 45 Min. Feste Haltung bei lebhaftem Geschäft. Silber-Anleihe 70 1/2. 5% Metalliques Lit. B. 78 1/2. 2 1/2% Metalliques 29 1/2. 5% Destr. Nat.-Anl. 64 1/2.

Frankfurt a. M., Mittwoch 29. Juni.

Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bei nicht lebhaftem Geschäft schwankende Haltung. Gproz. Vereinigte Staatenanleihe per 1882 54 1/2.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Mittwoch 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bei nicht lebhaftem Geschäft schwankende Haltung. Gproz. Vereinigte Staatenanleihe per 1882 54 1/2.

Responsible Editor: Dr. jur. M. M. Jochims in Posen. Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.